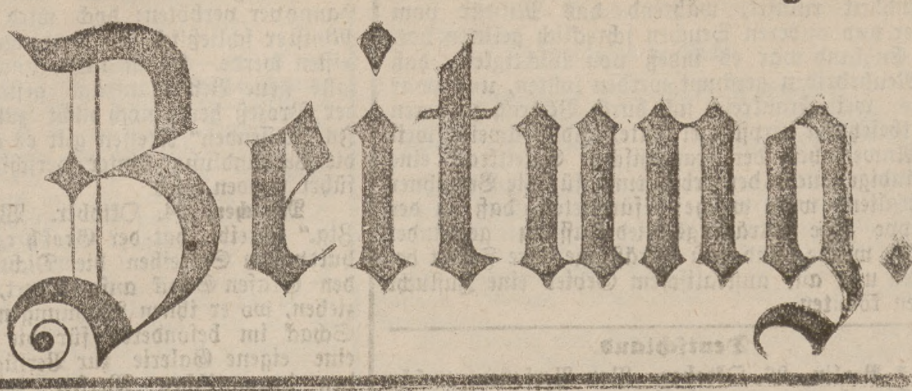
31. Jahrgang. Donnerstag, 27. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16735

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. – Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Oktober.

Crispi's Friedensbestätigung.

Nach den Mittheilungen, welche Crispi auf der Rückreise von Friedrichsruh in Frankfurt a. M. über den Zweck seiner Reise gemacht hat, und nach den Commentaren der officiösen Presse wird niemand über die Aeußerungen Crispi's auf dem gestrigen Bankett in Turin erstaunt sein, wenigstens insoweit dieselben sich auf das Verhältniß Italiens zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn beziehen. Aber Crispi hat sich damit nicht begnügt; er hat der Versicherung, daß Italien auf dem Continent mit den Centralmächten alliirt sei, die weitere Bemerkung hinzugefügt, daß Italien auf dem Meere im Einverständniß mit England handle. Vor allem dieses Wort wird in Paris tiefen Eindruck machen, wo man sich eben an dem Gedanken ergötzte, daß die Verständigung mit England über die Neutralisirung des Suezcanals und über den Besitz der „Neuen Hebriden“ der erste Schritt zu einem Anschluß Englands an das französisch-russische Bündniß der Zukunft sei. Diese Hoffnung wird durch die Crispische Enthüllung als eitel erwiesen. Freilich hätte schon die kaltblütige Bemerkung der „Times“, die entgegenkommende Haltung Frankreichs in der Canalfrage sei dadurch veranlaßt, daß Frankreich in Europa nicht viel Freunde habe, die Franzosen darüber aufklären können, daß England nicht das Bedürfniß fühle, sich den französischen Politikern dankbar zu erweisen. Uebrigens werden die Republikaner, soweit sich nach den Vorgängen bei der Eröffnung der parlamentarischen Campagne beurtheilen läßt, vorläufig andere Sorge haben, als politische Bündnisse abzuschließen.

Eine officiöse Correspondenz bemerkt noch zu Crispi's Aeußerungen:

Den Mittel- und Brennpunkt des Tagesinteresses bildet, und zwar mit vollem Fug und Recht, die Turiner Kundgebung des italienischen Ministerpräsidenten Crispi. Begeisterterer Anerkennung, rückhaltloserer Zustimmung kann sich die Friedenspolitik des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck selbst in Deutschland kaum erfreuen, als sie ihr hier von einem Staatsmann entgegengebracht wird, der sich gewiß nicht von momentanen Gefühlswallungen beherrschen läßt, aber einen offenen Blick für den Geist, die Bahnen und die Ziele der geschichtlichen Entwickelung unserer Zeit besitzt, wie nicht minder ein scharfes, durchdringendes Verständniß für die großartigen Gesichtspunkte, unter denen die deutsche Politik ihre europäische Aufgabe ergriffen und bis jetzt mit einer, allen feindlichen Gegenzügen weit überlegenen Meisterschaft zu lösen gewußt hat. Aus voller Ueberzeugung, das Beste seines eigenen Landes und Volkes zu fördern, ist Crispi nach Friedrichsruh geeilt, um mit demjenigen Staatsmanne Rath zu halten, von dem er sagt, daß die Zeitgeschichte einzig von seinem Namen beherrscht werde. Was Crispi seinen Turiner Zuhörern über den in Friedrichsruh gepflogenen Gedankenaustausch mittheilte, hat mit sensationellen Enthüllungen nicht die geringste Aehnlichkeit, aber trotzdem oder vielleicht richtiger noch: deshalb scheinen seine Darlegungen berufen, ganz Europa mächtig und nachhaltig zu beeinflussen, vor allen Dingen aber jenseits der Alpen selbst die öffentliche Meinung endgiltig mit der Stellungnahme Italiens an der Seite der mitteleuropäischen Kaiserreiche zu befreunden und sie hinfort als einen integrirenden Bestandtheil jeder im guten Sinne nationalen italienischen Politik anzusehen. Es versteht sich eigentlich von selbst, daß der von Crispi aus Friedrichsruh mitgebrachte moralische Gewinn nicht von der Art ist, um den Argwohn anderer zu erregen. Gleichwohl hat der italienische Minister-Präsident es nicht unterlassen, nach Paris hin die ausdrückliche Versicherung zu richten, daß Italien jede Angriffspolitik gegen Frankreich fern liege, und für dieselbe Adresse ist augenscheinlich die Aeußerung berechnet, daß, wenn in Friedrichsruh conspirirt worden sei, dies zu Gunsten des Friedens geschehen sei.

Wer immer aufrichtig dem Frieden zugethan ist, wird Herrn Crispi für seine Turiner Erklärungen von Herzen Dank wissen, wie umgekehrt etwaige Versuche, an Crispi's Worten zu drehen und zu deuten, den untrüglichsten Beweis erbringen werden, wo die Feinde der mitteleuropäischen Friedensbestrebungen ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben. Das zu wissen, wird ja immer von Nutzen sein, jetzt freilich mehr der Theorie als der Praxis nach, denn nach dem, was Crispi in Turin gesagt, **dürften für absehbare Frist die Machinationen der Friedensgegner praktische Erfolge nicht erzielen.**

Der Vollständigkeit wegen sei hier noch mitgetheilt, was nach einem Berichte des Berliner Correspondenten der Londoner „Daily Chronicle“

ein russischer Diplomat über die deutsch-italienische Allianz

gesagt — oder besser wohl phantasirt haben soll. Der erwähnte Correspondent berichtet seinem Blatte unter dem 24. d. M.:

„Der Vertrag mit Italien ist sowohl offensiv wie defensiv. Er trägt die Unterschriften Kaiser Wilhelms, König Humberts, des Fürsten Bismarck und Signor Crispi's. Nach dessen Bedingungen ist Italien verbunden, die Offensive zu ergreifen, wenn immer Frankreich eine drohende Haltung gegen Deutschland annimmt, oder wenn letzteres es für geeignet hält, gegen Frankreich den Krieg zu erklären. Die Erwerbung von Nizza, Savoyen und eines Theils der Franche Comté soll der Preis sein, den Italien für seine Dienste erhalten würde. Deutschland ist verpflichtet, nicht die Waffen niederzulegen, bis Italien diese Provinzen erlangt hat. Im Falle indeß die italienischen Truppen geschlagen werden, bleibt diese Bedingung ohne Wirkung, aber Deutschland wird nur unter der Bedingung Frieden schließen, daß Italien seine jetzigen Grenzen behält. Sobald man sich für den Krieg entschieden hat, wird Italien 9 Armeecorps gegen Frankreich in's Feld stellen, excl. der Cavallerie und 50 Alpen-Compagnien. Seine stärkste Streitkraft wird versuchen, durch Savoyen in Frankreich einzufallen und sich mit den deutschen Armeen bei deren Vorrücken in Frankreich zu vereinigen. Eine kleinere italienische Streitkraft wird in der Region der Seealpen operiren. Außer seinen Landtruppen wird Italien 55 Panzerschiffe und 100 Torpedoboote gestellen. Eine der Stipulationen des Vertrages besteht darin, daß Italien beim Ausbruch des Krieges 600 000 Mann der regulären Armee und 300 000 Mann der Reserve mobil macht. Deutschland ist vorbereitet, in Frankreich mit einer Streitkraft von etwa 500 000 Mann, bestehend aus 33 Infanterie- und 10 Cavallerie-Divisionen, einzufallen, sobald der Krieg erklärt ist, während 350 000 Mann Reserve in 14 Tagen bereit sein werden.

Ueber den Vertrag zwischen Deutschland und Oesterreich

äußerte derselbe „russische Diplomat“:

Der deutsch-österreichische Vertrag stipulirt, daß, nachdem man sich über den casus belli geeinigt hat, Oesterreich eine Armee von 30 Divisionen Infanterie und Artillerie und 10 Divisionen Cavallerie nach Galizien zu entsenden hat. Dieser Streitkraft wird sich eine deutsche Armee anschließen, die aus 6 Divisionen Infanterie und 4 Divisionen Cavallerie besteht, und diese combinirten Streitkräfte würden unter dem Befehle des Königs von Sachsen stehen. Die ganze Streitkraft Oesterreich-Ungarns, veranschlagt auf 1 060 000 Mann, würde gegen Rußland operiren, falls die deutschen Truppen anderwärts gebraucht werden. Gegen diese Streitkraft könnte Rußland 48 Divisionen Infanterie, 20 Divisionen Cavallerie, 6 Schützen-Brigaden und eine starke Artillerie ins Feld stellen. Von dieser Streitkraft stehen achtzehn Divisionen Infanterie und 8 oder 9 Divisionen Cavallerie in Polen, und zwar zwischen der österreichischen Provinz Galizien und Preußen. Die ersten Operationen der sich gegenüberstehenden Streitkräfte dürften daher in Russisch-Polen erwartet werden, von wo aus nur zwei directe Eisenbahnlinien in das Innere Rußlands führen, während Galizien und Preußen über unzählige und gut organisirte Eisenbahnverbindungen verfügen.“

Bezüglich der Glaubwürdigkeit dieser Angaben genügt wohl der Hinweis, daß sie aus russischem Munde stammen oder vielmehr stammen sollen, und daß selbstverständlich die vorhandenen Abmachungen zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien nur den Vertragschließenden, am allerwenigsten aber einem russischen Diplomaten bekannt sein können.

Enttäuschungen!

Es ist kein Wunder, daß unter den Cartellparteien der helle Streit ausgebrochen ist und jede Seite über die andere bittere Klage führt. Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt über die gegen die Verabredung aufgestellte conservative Candidatur in Sagan: „Die Nichteinhaltung dieser Verabredung konnte uns höchstens an ein Wort eines verstorbenen alten Praktikers in dergleichen Angelegenheiten erinnern, der zu sagen pflegte, Verabredungen über Wahlen rangirten, betreffs der Zuverlässigkeit, **unmittelbar hinter den Versicherungen, welche beim Pferdehandel gegeben werden.**“ Die „Magdeb. Ztg.“, die mitunter noch Anwandlungen von Empfindungen vergangener Tage hat, äußert sich über die „angenehmen Cartellfreunde“ energischer, sie kommt zu dem Schluß: **„Man wird der Junkergesellschaft den Laufpaß geben müssen.“** (!!)

Was wird „die Junkergesellschaft“ zu solcher freundschaftlichen Aeußerung sagen? Sie wird durch ihre Organe mit derselben Freundlichkeit erwidern, aber geändert wird nichts werden. Die Conservativen haben, **so lange ihre Politik maßgebend** ist und die Nationalliberalen ihnen Hilfe leisten, gar keinen Anlaß zum Bruch des Cartells. Die Nationalliberalen ihrerseits können nicht heraus. Sie fühlen das Mißliche ihrer Lage. Das hätten sie aber **vorhersehen** und vorher wissen müssen. Das Trugbild einer Mittelpartei, welche unter Ausschluß der Linken, aber gleichzeitig **unter Ausschluß auch der äußersten Rechten** Hand in Hand mit der Regierung in die Bahnen einer gemäßigten Reichspolitik überlenken würde, verschwindet. Es handelt sich nicht um die Vereinigung der gemäßigten Elemente, sondern um die **Befestigung und Stärkung conservativ-agrarischer** Bestrebungen. Hätte man sich von vornherein klar gemacht, daß es auf ein politisches Bündniß mit den Herren Stöcker, Hammerstein und Cremer herauskommen würde, so würde der Vereinigungsprozeß erheblich erschwert worden sein. Die erste Enttäuschung der Nationalliberalen war das Branntweinsteuergesetz, mehrere andere sind gefolgt, andere, wie die Getreidezoll-Erhöhung, werden noch kommen.

Nichts ist bezeichnender als die Art und Weise, wie die „National-Ztg.“ die Nationalliberalen gegen die Angriffe der „Conserv. Corresp.“ vertheidigt.

„Weder die Nationalliberalen — sagt sie — noch die Freiconservativen haben **irgend eine besondere gesetzgeberische Forderung, welche bei den Conservativen hätte Anstoß erregen müssen, erhoben**, dagegen fordern die Conservativen, daß die Gesetzgebung den materiellen Interessen eines Theiles des Großgrundbesitzes „„dienstbar gemacht““ werde.“

Weshalb wundert sich aber die „Nationalztg.“ darüber? Die Conservativen haben ihre Forderung nie verleugnet. Das aber war und bleibt das Verhängnißvolle des Cartells, daß die Nationalliberalen, wie die „Nat.-Ztg.“ ganz offen zugesteht, „auf alle den Conservativen anstößigen“, das heißt doch **liberalen** Forderungen **verzichtet** haben. Das **kann und darf** eine Partei **nicht**, die den Anspruch erhebt, **liberale** Politik zu treiben. Das Cartell hat zunächst zur Verstärkung der Zahl der nationalliberalen Abgeordneten, aber zur Schwächung des Liberalismus und zur Stärkung der conservativen Gesetzgebung geführt. Die Nationalliberalen werden sich bald mehr und mehr davon überzeugen, daß sie durch das Cartell für die Dauer am meisten geschädigt werden.

Die Officiösen sind nicht zufrieden.

Nachdem die „Nordd. Allg. Ztg.“ wieder einmal das Märchen aufgetischt hat, die altfortschrittlichen Elemente der deutschfreisinnigen Partei hätten den secessionistischen das Zugeständniß von Provinzialparteitagen gemacht, versichert sie, die doch unlängst noch mit so großem Eifer für einen allgemeinen deutschfreisinnigen Parteitag eingetreten ist, die Provinzialparteitage seien überflüssig gewesen, da die Redner den „Getreuen“ nichts geboten hätten, was sie sich nicht sonst schon hätten verschaffen können. Vor allem verwundert sich das officiöse Blatt darüber, daß die Reden, die auf den Parteitagen gehalten worden sind, mit den Ansichten und Ueberzeugungen, welche in der Presse der freisinnigen Partei vertreten werden, im Einklang stehen. Es ist das zum mindesten nicht erstaunlicher, als wenn am Bundesrathstisch im Reichstage die Leitartikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ in Redeform vorgetragen werden. Immerhin ist mit Befriedigung davon Akt zu nehmen, daß das officiöse Blatt durch den Verlauf der deutschfreisinnigen Parteitage und Versammlungen in seinen Erwartungen getäuscht worden ist. Die Freisinnigen waren einig, guten Muths und entschlossen, den Kampf für ihre Ueberzeugungen fortzuführen, während ihre officiösen Freunde auf Zank und Streit, Uneinigkeit und Entmuthigung gerechnet hatten. Schade drum!

Amüsirt hat uns an dem betreffenden Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, wie ärgerlich ihr die in der Danziger Versammlung unter der Aegide des Herrn Rickert von dem Nachwuchsmann Herrn v. Reibnitz-Heinrichau gehaltene Rede gewesen ist. Auch in kleineren Blättchen ist dieser Zorn über Herrn v. Reibnitz zum Ausbruch gekommen; aber sie alle vermeiden es, was Herr v. Reibnitz gesagt hat abzudrucken und zu widerlegen. Hoffentlich wird die ehrenvolle Aufmerksamkeit, welche die gegnerische Presse bis hinauf zu der „Nordd. Allg. Ztg.“ ihm widmet, Herrn v. Reibnitz veranlassen, öfters in westpreußischen Versammlungen seine Meinung über die jetzige innere Politik zu sagen.

Das Drängen auf weitere „Steuerreformen“

hat kein Ende. Die „Post“ richtet in ihrem letzten Leitartikel die dringende Mahnung an die preußische Regierung, an eine **Reform der Einkommensteuer**, insbesondere Verbesserung der **Veranlagung** derselben — natürlich mit erhöhten Einnahmen — schon in der nächsten Session heranzugehen. Noch seien drei Monate Zeit bis zum Beginn der Session, in dieser lasse es sich leisten. Die „Post“ hat übrigens die ihr von officiöser Seite zutheil gewordene Berichtigung berücksichtigt und ihre Abschätzungen des Abschlusses im Etat für 1888/89 dahin klargestellt, daß von den Einnahmen aus der Branntweinsteuer 70 Mill. Mk. an die Einzelstaaten zur Vertheilung kommen würden, nachdem die auf 45 Mill. Mk. berechneten Mehrausgaben gedeckt sein würden. Von den 70 Mill. würden etwas über 40 Mill. auf Preußen fallen und gerade hinreichen, das Deficit zu decken — eine Berechnung, die, nebenbei bemerkt, doch nur dann zutrifft, wenn das Deficit im preußischen Etat für 1888/89 ebenso groß sein sollte, wie dasjenige im laufenden Etat. Die Hauptsache ist der Nachweis, daß für das nächste Finanzjahr Ueberschüsse, welche zu Steuerreformen verwendet werden könnten, **nicht** vorhanden sein werden; wohl aber erwartet die „Post“ nach einer Berechnung, in der alles Vermuthung ist, solche Ueberschüsse für das Etatsjahr 1889/90. Worauf es ihr wesentlich ankommt, ist offenbar die erneute Anregung zur „Reform“ der Einkommensteuer in Preußen. Daß bei dieser Gelegenheit wieder von Erleichterung der Schullasten durch Uebernahme eines Theiles derselben auf den Staat oder Ueberweisung von Zuschüssen an die Schulverbände die Rede ist, versteht sich von selbst. Anregungen dieser Art wiederholen sich seit dem Schluß der letzten Reichstagssession mit großer Regelmäßigkeit; auf die maßgebenden Kreisen haben dieselben bisher aber keinen Einfluß geübt. Wozu die neuen Einnahmen verwendet werden sollen, wird man schon erfahren, wenn die Etats und sonstigen Vorlagen erst fertig sind. Für das übernächste Etatsjahr nimmt die „Post“ auch eine Einwirkung der Alters- und Invalidenversicherung auf den Etat in Aussicht.

Die Ueberwachung der Fabriken.

Nach den Mittheilungen der Berichte der Fabrikinspectoren über das Jahr 1886 hat es den Anschein, als ob fast noch dringlicher als die Verschärfung der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Kinderarbeit in Fabriken eine strengere Ueberwachung der Ausführung der jetzt gesetzlich bestehenden Vorschriften sei. Nicht nur steigt, wie wir schon neulich mitgetheilt haben, die Zahl der in den Fabriken beschäftigten Kinder zwischen 12 und 14 Jahren von Jahr zu Jahr, die Berichte enthalten auch eine Reihe von Angaben, aus denen hervorgeht, daß vielfach auch Kinder unter 12 Jahren in Fabriken beschäftigt und daß die Beschränkung der Arbeitszeit von Kindern zwischen 12 und 14 Jahren auf 6 Stunden nicht innegehalten wird. Um so auffälliger ist es, daß noch jetzt von officiöser Seite dem Verlangen einer strengeren Ueberwachung mit der Ausrede entgegengetreten wird, man müsse zunächst abwarten, wie die Unfallberufsgenossenschaften die ihnen ertheilte Befugniß, Vorschriften zur Verhütung von Unfällen zu erlassen und die Ausübung dieser Vorschriften durch „Beauftragte“ überwachen zu lassen, handhaben würden. In je größerem Umfange die Genossenschaften von dieser Befugniß Gebrauch machten, um so mehr Zeit würde der Fabrikinspector gewinnen, die Durchführung der zum Schutz der Arbeiter gegen Ausbeutung erlassenen Vorschriften zu überwachen. Daß diese, mit so viel Selbstgefälligkeit vorgebrachten Gründe nicht zureichend sind, haben die in der letzten Session gepflogenen Berathungen zur Genüge erkennen lassen. Freilich wird die zahlenmäßige Vermehrung der Fabrikinspectoren allein nicht genügen. Nach der Gewerbeordnung sind die ordentlichen Polizeibehörden, soweit die Mitwirkung derselben nicht ausdrücklich ausgeschlossen wird, zuständig zur Beaufsichtigung. In einzelnen Bezirken wird das erfreuliche Zusammenwirken der Polizeiorgane mit den Fabrikinspectoren anerkannt; aber es scheinen das mehr Ausnahmen zu sein. Auf dem hygienischen Congreß in Wien hat sich über die Handhabung der Arbeiterschutzgesetze in Deutschland der Fabrikinspector Bernoulli (Aachen) in sehr scharfer Weise ausgesprochen. Nachdem er die gesetzlichen Bestimmungen über die Kinderarbeit angeführt, meinte Herr Bernoulli, die Sache sehe auf dem Papier schön aus. Aber: die Fabrikaufsichtsbeamten seien keineswegs immer an Ort und Stelle; sie hätten große Bezirke und sie müßten sie haben, sonst verlören sie den allgemeinen Ueberblick; sie müßten die Polizeiaufsichtsbeamten controliren und da sehe man denn, wie kolossal gesündigt werde. Der Fabrikinspector Bernoulli machte den Polizeibehörden sehr schwere Vorwürfe und beleuchtete das Verhältniß der Beamten zur Industrie in einer Weise, die Erstaunen erregen mußte. Diese Aeußerungen sind bereits seit Wochen bekannt. Die Berichte der Fabrikinspectoren wimmeln von Klagen darüber, daß die Polizei die Aufsicht entweder garnicht oder schlecht übt. Die Officiösen aber schweigen.

Deutschland und die Weltausstellung in Melbourne.

In einem an den Bundesrath gerichteten Schreiben hatte bekanntlich der Herr Reichskanzler unter Hinweis auf die Bedeutung der am 1. August 1888 in Melbourne zu eröffnenden Ausstellung zur Erwägung gegeben, ob und in welchen Grenzen etwa eine materielle Unterstützung der deutschen Aussteller durch theilweise Uebernahme, sei es der Transport-, sei es der Einrichtungs- oder Beaufsichtigungskosten durch das Reich angezeigt erscheine. Der Bundesrath hat die Vorberathung dieser Angelegenheit den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen übertragen; die letzteren beantragen nunmehr beim Plenum des Bundesraths, dasselbe möge sich damit einverstanden erklären, daß für die Ausstellung in Melbourne ein Reichscommissar entsendet und daß zur Bestreitung der hierdurch, sowie durch die allgemeine Ausschmückung und durch die Beaufsichtigung der deutschen Ausstellungsräume entstehenden Kosten der erforderliche Betrag in den Reichshaushaltsetat pro 1888/89 aufgenommen werde.

Eine Unterredung mit Stambulow.

Aus Sofia wird der „Pol. Corr.“ eine Unterredung mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow über die letzten Wahlen in Bulgarien mitgetheilt. Der bulgarische Ministerpräsident äußerte in derselben eine besonders lebhafte Befriedigung über das für die Regierung günstige Ergebniß der letzten Municipalwahlen. Während sich die Regierung bei den Sobranjewahlen durch die außergewöhnliche Lage der Dinge in Bulgarien zur Ergreifung einiger schärferer Maßregeln genöthigt sah, habe sie, um die Stimmung des Volkes genau kennen zu lernen, den Municipalitätswahlen vollkommen freien Lauf gelassen und sei um so freudiger überrascht, daß auch in diesem Falle eine überwiegende Majorität der Regierungs-Candidaten erzielt wurde. Nur in zehn Orten Nord- und Südbulgariens habe die Opposition ihre Candidaten durchgesetzt, worin Herr Stambulow einen Beweis erblickt, daß die Volksstimmung sich ganz auf Seite der gegenwärtigen Regierung befinde und eine gefährliche Opposition eigentlich garnicht existire.

Die Arnautenplage für Serbien.

Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht Arnauten die serbische Grenze verletzten. Diese ungebetenen Besuche fordern immer neue Opfer. Kämpfe mit den serbischen Grenzwächtern, das Abtreiben von Vieh, Ausplünderung von Bauerngütern, das sind die begleitenden Erscheinungen dieser Ueberfälle. Die Grenzwache ist nicht in der Lage, die Sicherheit an der überaus ausgedehnten Grenze zu verbürgen, dazu würde die Aufstellung von mehreren Bataillonen gehören. Dieser Kriegszustand an der südöstlichen Grenze erscheint um so unleidlicher, als derselbe seit Jahren anhält. Seit **vollen neun Jahren** hat man mit dieser Calamität zu kämpfen. Die Pforte hat immer wieder versprochen, den gerechten Beschwerden Serbiens Rechnung zu tragen, und sie hat auch thatsächlich entsprechende Befehle an die ottomanischen Grenzbehörden ergehen lassen; das Resultat ist aber bisher gleich Null gewesen. Die Pforte vermag nicht ihrem guten Willen Geltung zu verschaffen. Es läßt sich nicht leugnen, die Arnauten führen auch mit ihrer Regierung Krieg. Es ist ja bekannt, wie viel Paschas und Valis sie in den letzten Jahren ermordet, wievielmal sie die Entrichtung von Steuern an den Staat verweigert haben. In Prizrend, Petschi, Djakowo floß im Jahre 1885 Blut genug, denn die Arnauten lieferten den Nizams förmliche Schlachten. Allein, sieht sich auch die Pforte gezwungen, das Treiben ihrer enfants terribles zu dulden, so besteht für die Nachbarn dieser Zwang nicht. Die Entschuldigungen, welche die Pforte übermittelt, bieten Serbien keine Satisfaction. Serbien will innerhalb seines Territoriums des Friedens und der Ruhe genießen, und da die Pforte passiv bleibt, schickt man sich in Belgrad zu energischen Maßregeln an. So wird telegraphisch aus Belgrad vom 26. Oktober gemeldet: „Der Kriegsminister ordnete die Entsendung einer größeren Abtheilung Linientruppen nach Kurschumlje an, da eine etwa 600 Mann starke Schaar Arnauten bei dem Grenzdorfe Mavritz aufgetaucht ist. Am Sonnabend wird sich der Ministerrath mit weiteren Maßregeln zur Sicherung der Grenze beschäftigen.“

Die Folgen der unerläßlichen Vertheidigung werden aber jene zu verantworten haben, welche Serbien in diese Zwangslage gebracht hatten.

Der Neuhebriden-Vertrag

zwischen England und Frankreich, der dieser Tage zum Abschlusse gekommen ist, verpflichtet die Franzosen zur Räumung der Inselgruppe. Damit ist, schreibt die „Times“, eine Controverse beendigt, die seit geraumer Zeit eine Quelle der Gefahr war. Es ist nicht übertrieben, zu sagen, daß gezeigt wurde, wie durchaus werthlos, oder schlechter als werthlos, diese Inseln sind, denn die wenigen Ueberlebenden der Colonisten, die so unglücklich waren,

sich dorthin zu begeben, sind an Vermögen und Gesundheit ruinirt, während das Militär vom Fieber und anderen Seuchen schrecklich gelitten hat. Für England war es indeß von Wichtigkeit, daß die Neuhebriden geräumt werden sollten, und zwar theils, weil Frankreich sich durch Vertrag zu deren Nichtbesetzung verpflichtet hatte, und theilweise, weil die Anwesenheit der französischen Streitkraft eine beständige Quelle der Erbitterung für die Bewohner Australiens war, welche befürchteten, daß in der Gruppe eine Sträflings-Niederlassung gegründet werden würde, und daß Sträflinge ihre Flucht bewirken und auf australischem Gebiet eine Zuflucht suchen könnten.

Deutschland.

* **Berlin**, 26. Oktober. Von Personen, welche die Ehre hatten, den **Kaiser** nach seiner Rückkehr von Baden-Baden zu sehen und zu sprechen, erfährt man, wie der „Schles. Ztg." aus Berlin geschrieben wird, daß die Mittheilungen über die **guten Erfolge des Kuraufenthalts** lediglich der Wahrheit entsprechen und das Befinden des hohen Herrn nichts zu wünschen übrig läßt. Obgleich man an ihm ein ganz außergewöhnliches Maß von Rüstigkeit gewöhnt ist, überraschte er doch von neuem die zu seinem Empfang in Drewitz und in Berlin auf dem Potsdamer Bahnhof anwesenden Personen durch die Leichtigkeit und Frische, mit der er sich bewegte und die Unterhaltung führte.

* **[Fürst Bismarck und die äußere Politik.]** Ueber unser Verhältniß zu Rußland sieht man, schreibt das „Berl. Tagebl.", einer Aeußerung des Fürsten Bismarck im Reichstag entgegen. Der Reichskanzler soll selbst die Absicht haben, sich über den Gegenstand in offenem Parlament auszusprechen. Einer Interpellation aus der Mitte des Reichstags bedarf es zu diesem Zwecke nicht, da die Budgetberathung hinlängliche Gelegenheit zu solchen Ausflügen auf das Gebiet der hohen Politik giebt.

* **[Graf Münster.]** Das Gerücht, daß Graf Münster den Botschafterposten in Paris verlassen und sich in den Ruhestand begeben werde, wird vom „Hann. Cour.", der sich auf zuverlässige Nachrichten stützt, für unbegründet erklärt. Graf Münster, der augenblicklich in Hannover weilt und die Sitzungen des Provinzial-Landtages leitet, wird nach Schluß des letzteren wieder nach Paris zurückkehren.

* **[Ueber die Ausdehnung des studentischen Duellwesens]** hat der Cultusminister von den Universitäten eingehende Aeußerungen eingefordert. Der Senat der Universität Breslau hat berichtet, daß eine Zunahme des Duells an Ausdehnung und Gefährlichkeit im letzten Jahre nicht zu bemerken gewesen sei. Die Anfrage des Cultusministers beweist, wie die „Voss. Ztg." hierzu bemerkt, daß die häufigen Hinweise auf die Auswüchse des Duellwesens an maßgebender Stelle nicht ganz unbeachtet geblieben sind. Ob aber gerade die Senate der Universitäten zur Ertheilung der Auskunft besonders geeignet sind, erscheint zweifelhaft, da die wenigsten studentischen Duelle zur amtlichen Kenntniß der Senate gelangen dürften, vielmehr die Betheiligten nach Kräften bemüht sind, den akademischen Behörden das Vorkommen von Duellen zu verheimlichen.

* **[Schutzzoll auf Gartenproducte.]** In einem Fachblatt „Hansa" erklärt sich Kunstgärtner Wilh. Heß in Barmen mit Entschiedenheit gegen die Schutzzölle auf gärtnerische Producte. Er sagt: „Vergegenwärtigen wir uns die Gärtnerei vor nur 25 Jahren und heute, dann glaube ich nicht, daß wir an einen Schutzzoll denken dürfen, wenn welches Gewerbe hat in dieser Zeit einen Aufschwung nachzuweisen, wie die Gärtnerei?"

* **[Zum Concurs der Leipziger Discontobank]** wird weiter gemeldet, daß man jetzt den Verlust der Gläubiger auf 25 Proc. ihres Guthabens schätzt. In unmittelbarem Zusammenhange mit dem Ereigniß steht die Verhaftung des Pferdehändlers A. Hirschfeld, dessen Conto bei der Leipziger Discontobank mit 300 000 Mk. belastet erscheint. Ueberaus scharf wird das Verhalten des Aufsichtsraths der Disconto-Gesellschaft am Leipziger Platz beurtheilt. Bereits am Mittwoch, den 12. Oktober, habe Jerusalem dem Aufsichtsrath gegenüber ein Deficit von 200 000 Mk. zugestanden. Am 17. Oktober wurde die Schuld in ihrem vollen Umfange zugestanden. Darauf entließ der Aufsichtsrath die strafbaren Directoren; 24 Stunden verflossen, ehe die Anzeige an die Polizei erfolgte. Am Dienstag Nachmittag 4 Uhr hatte die Polizei von den Vorfällen Kenntniß, und um 6 Uhr waren bereits Steckbriefe an die deutschen Grenz- und Hafenplätze und darüber hinaus abgegangen. Die flüchtigen Directoren schrieben in letzter Stunde Selbstmordbriefe an ihre Frauen. Es wird nun immer klarer, wie geschickt die Täuschungen und Fälschungen der ehemaligen Directoren ausgeübt worden sind: es wurden die Debitoren-Auszüge gefälscht, Conti gefälscht, Blätter aus den Büchern herausgerissen, kurz: das Bild von dem Stande der Bank je nach Ermessen der Direction verschoben und gefärbt. Die „Leipz. Ger.-Ztg." meldet ferner, daß der Beamte der Discontobank, Münch, verschwunden ist. Münch war Privatsecretär Jerusalem's, und man hegt den Verdacht, daß er gemeinsam mit Jerusalem die Fälschungen gemacht hat.

* **[Colonialmission.]** Von der von Pater Amrhein im Jahre 1884 gegründeten „St. Benedictus-Genossenschaft katholischer Missionare", welche bereits vier Häuser besitzt und 120 Mitglieder zählt, werden, wie man der „Germania" aus München schreibt, in nächster Zeit zwölf Missionare und vier Missionsschwestern nach Deutsch Ost-Afrika, dem zukünftigen Arbeitsfelde der Congregation, entsendet. Sie sollen dort in einem Theil der deutschen Besitzungen, wo noch kein Missionar seinen Fuß hingesetzt hat, eine neue Mission gründen. Die Mehrzahl der zu entsendenden Missionare besteht aus Laienbrüdern. Alljährlich soll durch Entsendung von zwölf neuen Missionaren für Nachwuchs gesorgt werden. Die Missionare werden ein Kloster gründen und das Land um dasselbe cultiviren, die Jugend an sich zu fesseln suchen oder sie auf dem Sklavenmarkt kaufen, sie erziehen, ernähren und unterrichten, sowie Schulen und Waisen- und Krankenhäuser errichten. Die Ausrüstung der Expedition ist nahezu vollendet. Sie besteht aus Kleidern, Schuhen, Stoffen, Werkzeugen, Haus- und Altargeräth, Büchern, Sämereien, Oekonomiegeräthschaften und einigen kleineren Maschinen und kostet einschließlich der Reise ungefähr 25 000 Mk.

* **[Das Reichsversicherungsamt]** hat nach der „Schles. Ztg." bereits Veranlassung genommen, sich mit der bestimmten Regelung des Verhältnisses zwischen den Fabrikinspectoren und den Unfallgenossenschaften eingehender zu beschäftigen.

Braunschweig, 26. Oktober. In dem heute anstehenden **Dedekind'schen Strafprozesse** wird möglicher Weise der Staatsminister a. D. Windthorst als Zeuge auftreten. Zwar hat Herr Windthorst auf die seitens des Angeklagten ergangene Ladung entgegnet, daß seine Theilnahme an dem jetzt tagenden hannoverschen Provinziallandtag, sowie die schwere Erkrankung seiner Gattin ihm ein Entfernen von Hannover verböten; doch wird erwartet, daß der Minister schließlich dem Verlangen Dedekind's Folge leisten werde. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß, falls neue Beweisanträge gestellt werden sollten, der Prozeß heute noch nicht zum Abschluß kommt. In „wissenden" Kreisen gilt es als zweifellos, daß die Verhandlung hinter verschlossenen Thüren geführt werden wird.

München, 24. Oktober. Wie man der „Voss. Ztg." schreibt, hat der **Großherzog von Weimar** in huldvollen Schreiben die Dichter **Paul Heyse** und den Grafen **Schack** aufgefordert, nach Weimar zu ziehen, wo er ihnen Wohnungen, und dem Grafen Schack im besonderen für die Gemäldesammlung eine eigene Galerie zur Verfügung stellen werde: **den dramatischen Werken beider soll auf der Weimarer Hofbühne ein dauerndes Heimathsrecht gesichert sein. Die Dichter nehmen diese denkwürdige Einladung als eine hohe Ehre hin, werden sich aber nicht entschließen, ihr Folge zu leisten.**

Frankreich.

Paris, 26. Oktober. Die Budgetcommission strich mit 8 gegen 5 Stimmen den für die **französische Botschaft beim päpstlichen Stuhl** geforderten Betrag. In Folge dieses Votums gab der Berichterstatter Casimir Perier seine Entlassung. (W. T.)

England.

* Der **Herzog von Cambridge** beendigt am 4. November sein 50. Dienstjahr in der Armee. Das Jubiläum soll durch ein großes militärisches Bankett gefeiert werden, dem auch der Prinz von Wales anzuwohnen versprochen hat.

* Die **Prinzessin Beatrice von Battenberg** ist Sonntag Nachmittag in Balmoral von einem Mädchen entbunden worden. Einem ärztlichen Bulletin zufolge befinden sich Mutter und Kind den Umständen nach sehr wohl.

* Das für den **Papst** bestimmte Jubiläums-Geschenk der **Kaiserin Eugenie** besteht aus dem Porträt des verstorbenen kaiserlichen Prinzen (ein Pathe Pius IX.), umrahmt von Veilchen aus Amethyst und goldenen Bienen, und getragen von einem Adler in Email mit ausgestreckten Flügeln.

Schweden.

* In **Malmö** und Umgegend ist die Schweinepest sehr heftig ausgebrochen. (B. T.)

Afrika.

* Den **König von Abessynien** hat, wie Adener Blätter melden, ein harter Schlag getroffen. Sein treuester Freund und Rathgeber, der Vicekönig der Provinz Godscham, Thekle Haimanut, ist plötzlich gestorben. Derselbe entstammte der Dynastie Haimanut, welche Abessynien nebst einem Apostel, der gleichfalls den Namen Thekle Haimanut führte, auch mehrere Heilige gegeben hat. Der Verstorbene war dem Negus, in dem er das weltliche Oberhaupt der abessynischen Kirche verehrte, treu ergeben und hatte ihm auch ein Hilfscorps von 15 000 Mann gegen die Italiener zugesagt. Da Thekles ältester Sohn und Nachfolger noch ein Jüngling ist, so dürfte sich die Ausrüstung dieses Hilfscorps verzögern oder ganz unterbleiben.

Amerika.

* Der bereits vor einigen Wochen todtgesagte amerikanische Staatsmann **Elihu B. Washburn** ist nun, wie der „Agence Havas" aus Newyork vom 23. Oktober telegraphirt wird, **wirklich gestorben**. Washburn war 1816 zu Livermore im Staate Maine geboren, besuchte 1839 die Rechtsschule zu Cambridge und ließ sich dann zu Galena im Staate Illinois als Advokat nieder. Im Jahre 1852 wurde er in den Congreß gewählt. Als General Grant 1869 Präsident wurde, ernannte er den entschiedenen Republikaner Washburn zum Staatssecretär, doch legte derselbe bald aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder und ging als Gesandter der Ver. Staaten nach Frankreich. Während des deutsch-französischen Krieges blieb Washburn in Paris und vertrat dort die Interessen der in Frankreich und besonders in Paris ansässigen Deutschen in dankenswerther Weise. Er verschaffte nahezu 30 000 Deutschen Pässe, um Frankreich verlassen zu können, und unterstützte beinahe 8000 Personen durch Eisenbahnbillete oder durch Geld. Der deutsche Kaiser schickte ihm sein Bild in Oel gemalt und ein Washburns Verdienste anerkennendes Schreiben. Im Jahre 1877 trat er von seinem Posten in Paris zurück und ließ sich in Chicago nieder.

Von der Marine.

* Das Schulgeschwader, bestehend aus den Kreuzer-Fregatten „Stein" (Flaggschiff), „Prinz Adalbert", „Gneisenau", „Moltke" (Geschwaderchef: Contre-Admiral v. Kall), ist am 25. d. Mts. in Cadix eingetroffen. — Der Kreuzer „Albatroß" (Commandant Corvetten-Capitän v. Frantzius) ist am 24. d. Mts. in Soerabaya (Java) eingetroffen und beabsichtigt am 27. d. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

Am 28. Oktbr.: S.-A. 6,54. S.-U. 4,33; **Danzig, 27. Oktbr.** M.-A. bei Tage, M.-U 2,42.

Wetteraussichten für Freitag, 28. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Kaltes Wetter; meist trübe und wolkig mit Regenfällen, strichweise etwas Schnee; bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung. Vielerwärts Nachtfrost und Reif.

* **[Militärisches.]** Der Kaiser hat eine neue Schießvorschrift für die Fuß-Artillerie genehmigt, welche lediglich den Befehlshaberschaften zugeben wird. Ebenso steht eine Neubearbeitung des ersten Theiles der **Kunstfeuerwerkerei** bevor. Auch ist, unter Aufhebung der Dienstordnung für die Feld-Magazin-Verwaltungen und aller zu letzterer ergangenen Bestimmungen, eine neue, nur für den Dienstgebrauch bestimmte **Feldmagazin-Dienstordnung** allerhöchst genehmigt worden.

* **[Schiffsuntergang.]** Laut telegraphischer Nachricht ist das am 22. d. von Middlesborough abgesegelte, mit einer Ladung Salz nach Danzig bestimmte Schiff **„Major Schumacher"** verloren. Ueber das Schicksal der Mannschaft des Schiffes fehlt noch nähere Nachricht.

* **[Zuckerfabrik Gr. Zünder.]** In dem heutigen Termin wurde Hrn. Stadtrath Gronau für dessen gestern abgegebenes Meistgebot von 210 000 Mk. der Zuschlag ertheilt. Hr. Gronau hat dieses Gebot für ein Consortium abgegeben, welches die Fabrik nunmehr ausbauen und demnächst wieder in Betrieb setzen will.

* **[Postcours.]** Die Abfahrt des Privat-Personenfuhrwerks von Danzig nach Stutthof erfolgt vom 1. November ab um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags anstatt bisher um 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.

* **[Postpacketverkehr mit Shanghai.]** Die in Shanghai bestehende deutsche Postanstalt nimmt fortan auch an dem Austausch von Postpacketen im Gewicht bis 5 Kg. theil. Der Austausch erfolgt auf dem Wege über Bremen mittels der deutschen Postdampfer. Das vom Absender im voraus zu entrichtende Porto aus Deutschland nach Shanghai beträgt bei diesem Verkehr für ein Postpacket im vorgedachten Gewicht 3 ℳ 20 ₰ (Sperrgut 4 ℳ 80 ₰).

* **[Vermächtniß.]** Durch testamentarische Verordnung ist von dem verstorbenen Dr. Moritz Loevinson aus Berlin dem hiesigen städtischen Gymnasium, auf dem letzterer seine Jugendbildung erhalten hat, ein Legat von 3000 ℳ zugewendet worden. Der Testator hat bestimmt, daß die Zinsen dieses Kapitals in der Weise zu verwenden sind, daß dieselben alljährlich zur Hälfte einem Primaner des Gymnasiums, zur anderen Hälfte einem Abiturienten desselben für das laufende Jahr zuerkannt werden. Bei der Vertheilung dieser Stipendien ist nur die Bedürftigkeit und Würdigkeit der Stipendiaten, ohne Ansehung ihres Religionsbekenntnisses oder Wahl des künftigen Lebensberufes, zu berücksichtigen.

-ü- **[Allgemeiner Lehrerverein.]** In der gestrigen Sitzung im Kaiserhofe hielt Herr Gohr-Schidlitz einen Vortrag über „Harnisch und Diesterweg in ihrer Bedeutung für die Gegenwart." Nach einigen einleitenden Bemerkungen zur Begründung seines Vortrages führte der Vortragende folgende **Gedanken** aus: Das Streben der Lehrerschaft wird gekennzeichnet durch die Losung: **Nicht rückwärts und abwärts, sondern vorwärts und aufwärts! Wer die Wahrheit sucht, die Freiheit liebt und Liebe übt, ist ihr Bundesgenosse. Ihre Führer sind jene Männer, die „unter Mühsalen, Kämpfen und Opfern Großes geschaut und Großes gebaut." Ihnen gilt's nachzustreben, eingedenk des Wortes: „Die tüchtige Persönlichkeit des Erziehers und Lehrers ist und bleibt die zuverlässigste Garantie für das Gelingen pädagogischer Bemühungen, und wenn in irgend einem menschlichen Berufe, so gilt den Pädagogen das Wort: „Werdet besser, so wird's besser!"**

* **[Unfalluntersuchung.]** Die Ortspolizeibehörden sind nach § 53 des Unfallversicherungsgesetzes verpflichtet, jeden bei ihnen zur Anzeige gelangten Unfall, durch welchen eine versicherte Person getödtet ist oder eine Körperverletzung erlitten hat, die voraussichtlich den Tod oder eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen zur Folge haben wird, einer Untersuchung zu unterziehen. Ferner haben diese wie alle öffentlichen Behörden nach § 101 des Unfallversicherungsgesetzes die Pflicht, den im Vollzuge dieses Gesetzes an sie ergehenden Ersuchen der Berufsgenossenschafts- und Sectionsvorstände zu entsprechen. Nun kam es mitunter vor, daß die Berufsgenossenschaftsvorstände und die Ortspolizeibehörden nicht einer und derselben Meinung waren über die der Untersuchung zu unterziehenden Momente, und daß erstere in Folge dessen die letzteren aufforderten, die Untersuchung in der von ihnen (den Berufsgenossenschaftsvorständen) für zweckmäßig erachteten Richtung vorzunehmen. Als dann jedoch die Ortspolizeibehörden die Kosten für die so geführte Untersuchung liquidirten, verweigerten die Berufsgenossenschaften unter Hinweis darauf, daß der § 53 des Unfallversicherungsgesetzes die Verpflichtung der Ortspolizeibehörden zu diesen Untersuchungen ausspricht, die Zahlung. Um den aus der Unsicherheit auf diesem Gebiet entspringenden Weiterungen für die Zukunft vorzubeugen, fordert das Reichs-Versicherungsamt in einem neuerlich erlassenen Rundschreiben die Berufsgenossenschaftsvorstände auf, stets, wenn sie solche Ersuchen auf Unfalluntersuchung an die Ortspolizeibehörden richten, genau anzugeben, ob sie die Vornahme der betreffenden Handlung in Gemäßheit des § 53 auf Kosten der Polizeibehörde erwarten oder auf Kosten der Berufsgenossenschaft begehren, soweit solche im Sinne des § 101 entstehen.

* **[Stadttheater.]** Wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit des Hofopernsängers Herrn Schlosser kann heute Abend die angekündigte Oper „Das Nachtlager in Granada" nicht stattfinden. Es wird statt dessen eine Wiederholung des „Freischütz" stattfinden.

* **[Veränderungen im Grundbesitz]** haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1) Breitgasse Nr. 30 von dem pensionirten Schutzmann Kammer an die Wittwe Henriette Rohrbeck, geb. Schulz, für 9900 ℳ; 2) Reitergasse Nr. 9 von den Fleischermeister Wohlgemuth'schen Eheleuten an den Klempnermeister Hermann Janzohn für 6390 ℳ; 3) Spendhaus'sche Neugasse Nr. 4, 5 und 6/7 von dem Schuhmachermeister Perschau an den Klempnermeister Karl Klein für 36 000 ℳ; 4) Langgasse Nr. 67 von der Wittwe Puttkammer, geb. Steimmig, an ihren Sohn den Kaufmann Franz Waldemar Puttkammer für 152 220 ℳ; 5) Gr. Hosennähergasse Nr. 4 von dem Kaufmann Emil Berenz und dem Stadtrath Matzko als Testamentsvollstrecker des Kaufmanns Rung an die Wittwe Emma Wiebe, geb. Tiedt, für 30 000 ℳ; 6) Gr. Hosennähergasse Nr. 5 desgl. von dem Rung'schen Nachlaß an die Gutsbesitzer Rosenberg'schen Eheleute für 43 000 ℳ; 7) Holzgasse Nr. 30 und Vorstädt. Graben Nr. 7 von der Wittwe Lüben, geb. Krüger, an die Bäckermeister Mierau'schen Eheleute für 66 000 ℳ; 8) Poggenpfuhl Nr. 39 von der Frau Czarnowski, geb. Görgens, an die Zimmermann Gastrau'schen Eheleute für 16 920 ℳ; 9) Langfuhr Nr. 77 von der Frau Emilie Neumann, geb. Zerrmann, an den Kaufmann Charles Eduard Ganswindt für 16 000 ℳ; 10) Langgarten Nr. 106 und die Apotheke von der Wittwe Louise Heintze an den Apotheker Adolph Rohleder für 225 000 ℳ; 11) Poggenpfuhl Nr. 35/36 von der Frau Fanny Therese Haußmann an den Kaufmann Eduard Schubert für 72 000 ℳ; 12) Fleischergasse Nr. 78 von den Rentier Krieger'schen Eheleuten an die Rentier Rathke'schen Eheleute für 33 000 ℳ — B. Durch Erbgang: Schäferei Nr. 1 nach dem Tode des Schuhmachermeisters Johann Karl Schönrock auf dessen hinterbliebene Wittwe und die fünf Geschwister Schönrock; Langgasse Nr. 16 nach dem Tode der Frau Jenny Ottilie Schur, geb. Czarnetzki, auf deren hinterbliebenen Ehemann und die elf Geschwister Schur; Hundegasse Nr. 60 nach dem Tode des Dr. med. Findeisen auf dessen hinterbliebene Wittwe und die vier Geschwister Findeisen zum Eigenthum übergegangen.

* **[Wenhamlampen.]** Zu derselben Zeit, wo die Technik der Leuchtgasverwerthung bemerkenswerthe Anstrengungen macht, um das Gebiet der Heizung für sich zu erobern, ist sie auch unermüdlich thätig, auf dem Gebiete der Beleuchtung — vorläufig noch immer ihrer eigentlichen Domäne — das höchst Erreichbare zu leisten und so ihre altgefestigte Stellung gegenüber der Elektricität zu behaupten. Wer die heutigen Beleuchtungssysteme mit denen einer Zeit vergleicht, die noch keineswegs weit zurückliegt, wird zugeben, daß der Fortschritt ein ganz gewaltiger ist und daß gegenwärtig Anforderungen an Lichtwirkung, Gasersparniß und Luftreinigung befriedigt werden, die vor einigen Jahren noch unerfüllbar schienen. Ein Hauptverdienst in dieser Beziehung gebührt dem Engländer Wenham, der sich durch seine Neuerungen auch auf anderen Gebieten einen Namen gemacht hat, und dem Ingenieur Clark. Der Umstand, daß die nach den Patenten beider construirte Wenhamlampe den größten Theil ihres reinen, strahlenden Lichtes nach unten, wo es hauptsächlich gebraucht wird, ergießt, und sie somit besonders in Räumen, in denen geschrieben, gelesen, gearbeitet wird, verwendbar macht, ferner ihr geringer Gasverbrauch und ihre Dauerhaftigkeit haben ihr in kurzer Zeit eine erstaunliche Verbreitung in allen Ländern der Erde verschafft. Der bedeutende Bedarf an Wenhamlampen in Deutschland hat deshalb dahin geführt, daß dieselben auch hier angefertigt werden. Die Güte dieses Fabrikats steht der des englischen mindestens nicht nach. Was insbesondere zur Verbreitung der Wenhamlampe trotz des elektrischen Lichtes beigetragen hat, sind ihre außerordentlichen Lichteffecte bei unverhältnißmäßig geringeren Herstellungskosten. Zu bemerken ist bei dieser Gelegenheit noch, daß auch in unserem neuen Stadtlazareth dieses Beleuchtungsmittel eingeführt ist, namentlich wird der Operationssaal durch Wenhamlampen erleuchtet.

* **[Schwurgericht.]** Zum Vorsitzenden der am 21. k. Mts. beginnenden 6. und letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode hierselbst ist Herr Landgerichtsrath Voß ernannt worden.

* **[Schöffen- und Geschworenen-Liste.]** Die Feststellung der Schöffen- und Geschworenen-Liste für den Amtsgerichtsbezirk Danzig und das Jahr 1888 hat vorgestern und gestern durch den betreffenden Ausschuß unter Vorsitz des Hrn. Amtsgerichtsrath Frank stattgefunden.

* **[Diebstahl.]** In der Nacht zum 26. wurden dem Lehrer Wittiber in Czechoczin (Kreis Neustadt) mittels Einbruchs fast sämmtliche Kleidungsstücke (im Werthe von 150 ℳ) und 10 ℳ baares Geld gestohlen. Man vermuthet daß die Einbrecher aus Danzig und vielleicht mit den Vollführern des Zoppoter Einbruchs identisch seien.

[Polizeibericht vom 27. Oktober.] Verhaftet: zwei Jungen wegen Betruges, 8 Obdachlose, 4 Bettler, 8 Dirnen. — Gestohlen: 11 Paar Kellnerschuhe, 16 Paar Herrengamaschen, einige Paar Damengamaschen. — Gefunden: auf der Olivaerstraße in Neufahrwasser 1 Schlüssel; abzuholen von der königl. Polizeidirection.

∴ **Schöneck**, 26. Okt. Die **Branntwein-Nachsteuer** hat hier nur den Ertrag von 975 ℳ 95 ₰ ergeben, wovon die höchste Steuer eines Kaufmanns 244, die niedrigste 6 ℳ 95 ₰ betragen hat. — Zur Unterhaltung der Eisenbahnzufuhrwege resp. zu **Baumanpflanzungen** sind der Commune Schöneck vom Eisenbahnfiscus 1000 ℳ überwiesen. — Zu der neu zu errichtenden **Mädchenschule**, zu welcher der Staat eine bedeutende Beihilfe giebt, haben sich bereits mehr Schülerinnen gemeldet, als von der königl. Regierung zur Bedingung gemacht worden ist. Eine baldige Eröffnung der Schule, welche als ein dringendes Bedürfniß allseitig anerkannt wird, steht nun wohl bevor.

△ **Aus dem Neustädter Kreise**, 26. Oktober. Nach erfolgter **Kreistheilung** fand am 24. d. M. hierselbst die erste Sitzung des **Kreistages** statt, der sich hauptsächlich mit Wahlangelegenheiten beschäftigte. Zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden die Herren Röhrig-Wyschetzin, Pillath-Neustadt, v. Zelewski-Barlomin, Siebenfreund-Zoppot, v. Gerlach-Miloschewo und Graf v. Keyserlingk-Schloß Neustadt, zu Abgeordneten für den **Provinziallandtag** der Landrath Gumprecht und der königl. Kammerherr v. Zelewski-Barlomin gewählt.

Marienburg, 26. Oktober. Ein größeres **Feuer** wüthete gestern in Neuenhuben bei Altmark. Die ganze Besitzung des Herrn Wirth daselbst ist ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist durch Brandstiftung seitens eines 9jährigen Mädchens, welches als Dorfsarme bei Herrn Wirth in Pflege war, entstanden. (M. Z.)

Graudenz, 26. Oktbr. In der letzten Schwurgerichtsperiode im Juni d. J. wurde der 30 Jahre alte Käthner Jacob Bahr aus Weißheide wegen Ermordung des Kuhhirten Kroll **zum Tode verurtheilt**, und die von ihm gegen das Urtheil beim Reichsgericht in Leipzig eingelegte Revision wurde verworfen. Auf sein Gnadengesuch ist nun aber die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe **umgewandelt** worden. (G.)

M. **Stolp**, 26. Oktober. Bei hohem Seegange wagten sich gestern in unserem Hafenorte Stolpmünde 3 Fischerboote in See, von welchen um 12 Uhr Mittags zwei durch das Rettungsboot der Lootsen glücklich erreicht wurden. Man nahm die Insassen der beiden Boote an Bord und kam mit ihnen glücklich in den Hafen. Das dritte Boot schlug bei um 1 Uhr eintretendem Sturme um und alle **vier Insassen fanden den Tod in den Wellen**, wurden auch bald als Leichen ans Land getrieben. Es waren dies August Katzke, Emil Nagutz, Carl Krause und Auguste Wolke.

Insterburg, 25. Oktober. Die kalten Nächte haben bereits ein Opfer gefordert. In Rucken bei Insterburg wurde am Sonnabend Morgen der Körper eines **erfrorenen** unbekannten Mannes gefunden. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

✉ **Bromberg**, 26. Oktbr. In der gestern und vorgestern hier stattgehabten Schwurgerichtssitzung wurde wegen **Mordes** bezw. Anstiftung und Beihilfe zu diesem Verbrechen gegen die Bäckergesellenfrau Franziska Floraczynska und den Administrator und früheren Apotheker Josef Hanciewicz aus Lubostron verhandelt. Die erstere diente mehrere Jahre bei dem Hanciewicz, welcher Gutsinspector auf verschiedenen Gütern und zuletzt in Lubostron war. Während ihrer Dienstzeit gebar sie in den Jahren 1882 und 1884 zwei Kinder, die bald nach der Geburt starben. Nach den eigenen Angaben der Floraczynska war der Hanciewicz der Vater dieser Kinder. Nachdem sie im November v. J. sich mit ihrem jetzigen Ehemann verheirathet hatte, kam die Floraczynska mit einem dritten Kinde am 15. Februar d. J. nieder. Schon am zweiten Tage, am 16. Februar, starb das Kind, und zwar, wie die Mutter zugiebt, weil sie demselben Opium eingeflößt, welches ihr der eigentliche Vater des Kindes, ihr früherer Dienstherr Hanciewicz, zu diesem Zwecke gegeben hatte. Auch ihre früheren beiden Kinder habe sie in gleicher Weise durch Opium, den sie von Hanciewicz erhalten, getödtet. Hanciewicz stellt dies ganz entschieden in Abrede. Die Geschworenen nahmen den Mord in einem Falle als erwiesen an und bejahten in dieser Beziehung auch die Schuldfrage bei Hanciewicz, so daß der Urtheilsspruch des Gerichts auf **Todesstrafe gegen beide Angeklagte** lautete.

* **Gnesen**, 25. Oktober. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute ein dreitägiger **Giftmordprozeß** gegen den Bauunternehmer Zielinski aus Gnesen, welcher beschuldigt ist, im April d. J. seine Ehefrau Victoria, geb. Jonas, mit welcher er bis zu deren Erkrankung vor ein paar Jahren in glücklicher Ehe lebte, vorsätzlich durch Gift getödtet zu haben, um sich anderweitig zu verheirathen. Der Angeklagte behauptet, daß er auf ausdrückliches Verlangen der kranken Frau derselben eine kleine Dosis von dem zur Vertilgung von Ungeziefer in seinem Besitz befindlichen Arsenik gegeben habe und daß die Frau sich demnächst heimlich weitere Dosen genommen haben müsse, um ihr qualvolles Dasein zu beendigen.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 26. Oktbr. **[Fünf Millionen Rubel in Gold]** durchfuhren heute über den Bahnhof Friedrichstraße Berlin. Dieselben kamen in 15 eisenbeschlagenen Kisten unter Begleitung zweier höheren Beamten von St. Petersburg und gingen nach Paris und Amsterdam weiter. Die 15 Kisten hatten zusammen ein Gewicht von 1017 Kilo.

* **[Wie viel Wasser enthält der Genfer See?]** „Wenn das Becken des Genfer See's leer wäre, wie viel Zeit brauchte die Rhone, um es wieder zu füllen?" Die Frage ist schon wiederholt gestellt, und es gab Leute, welche meinten, der Strom brauchte dazu vierzehn Tage; Andere, welche hoch greifen wollten, hielten ein Jahr für ausreichend. Der Einsiedler-Kalender für 1888 stellt darüber folgende Rechnung auf: Der Genfer See hat eine Oberfläche von 577 800 000 Q.-Meter, seine größte Tiefe beträgt auf eine bedeutende Strecke 312 Meter; man kann daher eine mittlere Tiefe von 150 Meter annehmen. Nach dieser Voraussetzung mißt der See in runder Zahl 90 Milliarden Cubikmeter Wasser. Der mittlere Zufluß der Rhone beträgt in der Secunde 27 Cubikmeter oder 2 332 800 Cubikmeter in 24 Stunden; um das Becken des See's zu füllen, brauchte also die Rhone — 106 Jahre.

* **[Schillers Don Carlos in Italien.]** In Italien giebt man in den Theatern häufig Schiller-Dramen — mit Vorliebe „Die Räuber" und „Don Carlos". Charakteristisch bei diesen Versuchen ist für den italienischen Charakter die Art der Auffassung und die Sucht, z. B. auch aus „Don Carlos" ein Spektakelstück zu machen, was uns sogar schon ein Theaterzettel aus der neueren Zeit beweist, der in der Uebersetzung lautet: „Don Carlos". Drama in sechs Bildern von Friedrich Schiller. 1. Theil: Der Gesandte Flanderns am spanischen Hofe. 2. Theil: Der Thron erstickt jedes Gefühl — Der Beichtvater und die Courtisane. 3. Theil: Rache eines Weibes. — Der Muth eines wahren Freundes. 4. Theil: Die Ränke oder Geheimnisse Philipp's II. 5. Theil: Für die Freundschaft das Leben. — Anklage auf Vatermord. 6. Theil: Das Tribunal der heiligen Inquisition. — Der Henker und sein Opfer. — Da ist doch Schiller sozusagen in Oel gebraten und mit Pramesankäse bestreut.

* **[Zu Ausgrabungen in Cerigo]**, dem alten Cythera, an der Südküste von Lakonien, dem Cap Malia gegenüber, soll Dr. Schliemann bei der griechischen Regierung die Erlaubniß nachgesucht haben und diese ihm unter den gewöhnlichen Bedingungen (vor allem unter der Bedingung, daß die zu findenden Alterthümer an Griechenland fallen) ertheilt worden sein. Cythera ist der Ort, von wo aus der Cult der Aphrodite sich über ganz Griechenland verbreitet hat. Da die Insel in den Händen der verschiedensten Völkerschaften von den Phöniciern bis zu den Venetianern hinunter gewesen ist, so kann man erwarten, Spuren der verschiedenen Perioden dort anzutreffen.

* **[Wieder eine mythische Verklärung weniger.]** Durch die „Geschichte des Erzherzogs Ferdinand" von Professor Hirn, welche kürzlich erschienen ist, büßt die Liebesgeschichte, deren Heldin **Philippine Welser** ist, viel

ein von dem romantischen Schimmer, der sie bisher umgeben. Ferdinand war kein idealer Jüngling, wie das ärztliche Concilium des Dr. Renatus Brassavolas bestätigt. Die Welserin lernte er nach Hinn erst 1556 in Böhmen bei ihren Verwandten kennen und heirathete sie 1557, als sie bereits dreißig Jahre alt war. Die Versöhnung mit dem kaiserlichen Vater erfolgte auch nicht so, wie sie Lieder und Bilder darstellen, sondern auf ganz gewöhnlichem Wege durch Vermittler. Wohl aber war Philippine eine herrliche, edle Frau; darin stimmen die Urkunden mit der Sage des Volkes überein.

* **Harburg**, 25. Oktbr. Großes Aufsehen erregt hier die **Verhaftung des Stationsvorstehers Nöldeke.** Bei den Recherchen bezüglich eines in der Nacht vom 22. auf den 23. d. auf hiesigem Unterelbe'schen Bahnhofe verübten Einbruchdiebstahls waren einige höchst verdächtige Umstände aufgefallen. Es entstand der dringende Verdacht, daß der Stationsvorsteher die in der Stationskasse befindlichen Gelder sowie die Kasse des Kampfgenossenvereins unterschlagen habe, sowie daß Einbruch hier überhaupt nicht vorliege, daß vielmehr die ganze Sache fingirt sei. Von zwei Polizeibeamten wurde der Stationsvorsteher in das Gefängniß gebracht. Vor Gericht soll er bereits ein Geständniß abgelegt haben.

* **München**, 24. Oktbr. Der Prinzregent hat die Erlaubniß ertheilt, daß das von **Ludwig** II. in Linderhof benutzte **Prachtbett** im Nationalmuseum aufgestellt werde.

Schiffs-Nachrichten.

* **Stolpmünde**, 26. Okt. Gestern strandete hier am Herrenbade die schwedische Yacht „Libertina", Capitän Andersen. Die vier Mann Besatzung, darunter der Capitän und dessen Sohn, wurden durch den Raketen-Apparat der hiesigen Rettungs-Station geborgen. Der Sohn des Capitäns war bereits bewußtlos, erholte sich aber bald.

Kammin, 26. Okt. (Tel.) In Folge des heftigen Nordost-Orkans, von welchem gestern die Ostsee heimgesucht wurde, ist an der Dievenowmündung der Schooner „Robert", Capitän Lewerenz aus Ueckermünde, welcher mit einer Ladung Rappkuchen und Futtermehl von Stettin nach Arhuus fuhr, gestrandet. Der **Capitän ertrank**, der Jungmann Pilgrim aus Demmin wurde durch 8 Westdievenower Fischer gerettet. — Bei **Neuendorf** strandete eine Brigg. 6 Mann der Besatzung wurden halberstarrt in den Masten aufgefunden. Bei Ziegenort ist ein Kahn gesunken und ein Tuckerkahn auf den Grund gerathen. Bei Swinemünde wurden sechs **Mann von einem Fahrzeuge fortgespült**, der Steuermann und 11 Matrosen wurden gerettet.

Die Rettungsstation **Kloster** auf Rügen telegraphirt: Am 25. Oktober von der deutschen Schaluppe „Martha", Capitän Döring, gestrandet bei Vitte, 2 Personen durch das Rettungsboot „Heinrich v. Bötticher" der Station Kloster gerettet.

Kopenhagen, 24. Okt. Der auf den Svinebädern gestrandete Dampfer „Thurso", aus Hull, von Liverpool mit Stückgütern nach Stettin, ist von einem Switzer'schen Dampfer wieder ab- und gestern hier eingebracht; er ist leck und muß repariren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 27. Oktober.

		Crs. v. 26.			Crs. v. 26.
Weizen, gelb			Lombarden	143,50	143,50
Oct.-Nov.	154,50	153,70	Franzosen	365,50	367,00
April-Mai	164,20	163,50	Cred.-Actien	459,50	458,00
Roggen			Disc.-Comm.	196,90	196,50
Okt.-Novbr.	115,20	114,50	Deutsche Bk.	163,00	163,00
April-Mai	123,20	123,00	Laurahütte	91,00	90,60
Petroleum pr			Oestr. Noten	162,75	162,65
200 ℔			Russ. Noten	180,50	180,25
loco	22,30	22,30	Warsch. kurz	180,00	179,90
Rüböl			London kurz	20,365	20,365
Okt.-Novbr.	48,50	48,50	London lang	20,23	20,23
April-Mai	49,20	49,30	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A	58,75	58,90
Nov.-Dez.	96,00	96,30	Danz. Privat-		
Dez.-Jan.	96,80	97,00	bank	—	—
4% Consols	107,00	107,00	D. Oelmühle	118,50	118,50
3½% westpr.			do. Priorit.	111,25	112,00
Pfandbr.	97,80	97,90	Mlawka St-P.	108,50	109,00
5% Rum.G.-R.	93,75	93,70	do. St-A.	52,40	52,00
Ung. 4% Gldr.	81,00	80,80	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	54,00	53,90	Stamm-A.	71,25	71,75
4% rus. Anl 80	80,00	79,90	1884er Russen	93,70	93,50

Danziger Stadtobligationen 102,25.

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 26. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 150—154. Roggen loco still, mecklenburgischer loco neuer 114—122, russischer loco ruhig, 85—90. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 45½. — Spiritus fest, per Oktober 25¾ Br., per Nov.-Dez. 25⅛ Br., per Dezbr.-Jan. 25 Br., per April-Mai 24⅞ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., per November-Dezember 6,25 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Frankfurt a. M., 26. Oktober. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228⅜, Franzosen 182½, Lombarden 71⅜, Aegypter 75,50, 4% ungarische Goldrente —, 1880er Russen 80,20, Gotthardbahn 117,40, Disconto-Commandit 197,20, Laurahütte 91,40. Fest.

Wien, 26. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,45, 5% österr. Papierrente 96,20, österr. Silberrente 82,45, 4% österr. Goldrente 111,80, 4% ung. Goldrente 99,75, 5% ungar. Papierrente 86,42½, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 168,50, Creditloose 178, ungar. Prämienloose 123,25, Creditact. 281,25, Franzosen 225,00, Lombarden 87,00, Galizier 212,80, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,00, Pardubitzer 156,50, Nordwestbahn 159,50, Elbethalb. 172,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,00, Böhm. West —, Nordb. 2565,00, Conv. Unionbank 211,00, Anglo-Austr. 110,25, Wiener Bank-Verein 91,25, ungar. Creditactien 286,75, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 125,30, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,92½, Dukaten 5,92, Marknoten 61,45, Russ. Banknoten 1,10¾, Silbercoupons 100, Länderbank 225,50, Tramway 228,25, Tabakactien 58,25. Buschtherader-bahn 222,50.

Amsterdam, 26. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 182, per März 189. Roggen loco und auf Termine unverändert, per Oktbr. 101, per März 108—107—108—109—108. — Rüböl loco 26¼, per Herbst 25¾, per Mai 26⅞.

Antwerpen, 26. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. und Br., per Novbr. 15⅝ bez., 15¾ Br., per Dezbr. 16 Br., per Jan. 16¼ Br. Ruhig.

Paris, 26. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,75, 3% Rente 81,87½, 4½% Anleihe 109,02½, italienische 5% Rente 98,70, Oesterr. Goldrente 90¾, ungarische 4% Goldrente 81⅝, 5% Russen de 1877 100, Franzosen 471,25, Lombardische Eisenbahnactien 185,00, Lombardische Prioritäten 293,00, Convert. Türken 13,95, Türkenloose 34,60, Credit mobilier 323,00, 4% Spanier 68,03, Banque ottomane 497,00, Credit foncier 1395, 4% Aegypter 386,00, Suez-Actien 2021, Banque de Paris 770,00, Banque d'escompte 468,00, Wechsel auf London 25,32, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⅝, 5% privil. türkische Obligationen —, Panama-Actien 353,00.

Paris, 26. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Okt. 22,00, per Nov. 22,00, per Nov.-Februar 22,10, per Jan.-April 22,25. — Roggen ruhig, per Okt. 13,40, per Januar-April 13,75. — Mehl behpt., per Okt. 48,40, per Nov. 48,30, per Novbr.-Febr. 48,25, per Januar-April 48,30. — Rüböl ruhig, per Okt. 57,00, per Novbr. 57,00, per November-Dezember 57,25, per Januar-April 58,25. — Spiritus ruhig, per Oktbr. 43,00, per Nov. 43,00, per Nov.-Dez. 43,00, per Jan.-April 44,75. — Wetter: Schön.

London, 26. Oktbr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Frost.

London, 26. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5450, Gerste 2190, Hafer 50 940 Qrt. — Sämmtliche Getreidearten fest, Weizen ca. ½ sh. höher, englischer knapp, Mehl ruhig, Hafer voll ¼ sh. theurer, übrige Artikel anziehend.

London, 26. Oktbr. Consols 103$\frac{1}{16}$. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 97½, Lombarden 7⅜, 5% Russen von 1871 92½, 5% Russen von 1872 92½, 5% Russen von 1873 95⅛, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 129¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80½, 4% Spanier 67½, 5% privil. Aegypter 97¾, 4% unif. Aegypter 76⅛, 3% garant. Aegypter 99⅝, Ottomanbank 9⅝. Suezactien 79½. Canada-Pacific 54⅛. Silber —. Platzdiscont 3⅛ %.

Glasgow, 26. Oktbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 7 d.

Leith, 26. Oktober. Getreidemarkt. Weizen stetig, ruhig, Gerste vernachlässigt, flau.

Liverpool, 25. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Oktbr. 5⁷/₃₂ Käuferpreis, Oktbr.-Novbr. 5¹¹/₆₄ do., November-Dezbr. 5⁹/₆₄ do., Dezbr.-Januar 5⁹/₆₄ do., Januar-Febr. 5⁹/₆₄ do., Febr.-März 5⁵/₃₂ do., März-April 5⅛ do., April-Mai 5⁷/₃₂ do., Mai-Juni 5¼ do., Juni-Juli 5⁹/₃₂ d. do.

Newyork, 25. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5 25, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅜, Erie-Bahn-Actien 27, Newyork. Centralb.-Actien 105⅜, Chicago-North-Western-Actien 106¾, Lake-Shore-Actien 92¼, Central-Pacific-Actien 32, Northern Pacific-Preferred-Actien 43⅞, Louisville- u. Nashville-Actien 57½, Union-Pacific-Actien 46½, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 71⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 61½, Wabash-Preferred-Actien 29⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 52½, Illinois Centralbahn-Actien 115½, Erie-Second-Bonds 98½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 9$\frac{1}{16}$, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C. do. Pipe line Certificats — D. 70⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5. Kaffee (Fair Rio-) 19¼. do. Rio Nr. 7 low ordinary per Novbr. 16,45, do. do. per Januar 16,40. — Schmalz (Wilcox) 6,95, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,95. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Newyork, 26. Oktober. Wechsel auf London 4,81½, Rother Weizen loco 0,84¾, per Oktober 0,83⅛, per November 0,83⅛, per Mai 0,89½. — Mehl loco 3,25, Mais 0,53¼. Fracht 3½ d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Oktober.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—157 M Br.	
hochbunt	126—135℔	130—157 M Br.	
hellbunt	126—135℔	130—155 M Br.	118-154
bunt	126—135℔	124—152 M Br.	M bez.
roth	126—136℔	120—155 M Br.	
ordinär	120—133℔	108—145 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 123 M, inländ. 149 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr.-Novbr. inländ. 149 M Gd., transit 124½ M Br., 124 M Gd., per Nov.-Dez. transit 124½ M Br., 124 M Gd., per April-Mai inländ. 160 M Br., transit 132 M bez, per Mai-Juni transit 133 M bez.

Roggen loco ruhg. per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 101½—102 M, transit 79 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 102 M, unterpoln. 79 M, transit 76 M.

Auf Lieferung per Nov.-Dezbr. inländ. 99 M bez., per April-Mai inländischer 109½ M bez., do. transit 80 M Br., 79 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113/4℔ 95 M, russ. transit 112—122℔ 78—100 M, Futter transit 75 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel transit 105 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 175 M.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 153½ M bez.

Kleie per 50 Kilogr. 3,30—3,60 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco versteuert 97 M Br., contingentirt 44¼ M bez., nicht contingentirt 34 M bez.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,57½ M bez per 50 Kg.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts stärkerer Frost, am Tage schön und klar. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen, Transit matt und Preise abgeschwächt. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 127/8℔ 126 M, bezogen 126℔ 140 M, bunt 121℔ 135 M, 129℔ und 129/30℔ 148 M, gutbunt 128℔ 148 M, 130℔ 150 M, hellbunt 130/1℔ 150 M, hochbunt 130/1℔ 152 M, weiß 135℔ 154 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 126℔ 118 M, hellbunt krank 121/2℔ 112 M, gutbunt 126℔ und 129℔ 122 M, 127℔ 123 M, hellbunt besetzt 125℔ 120 M, hellbunt 125/6℔ 122 M, 127℔ 123. 124 M, 130℔ 127 M, glasig 128/9℔ 126 M, hell glasig 128℔ 127 M, hochbunt 132℔ 130 M, fein hochbunt glasig 135℔ 135 M, für russischen zum Transit Ghirka besetzt 127/8℔ 119 M per Tonne. Termine Oktbr.-Novbr. inländisch 149 M Gd., transit 124½ M Br., 124 M Gd., Nov.-Dezbr. 124½ M Br., 124 M Gd., April-Mai inländisch 160 M Br., transit 132 M bez., Mai-Juni transit 133 M bez. Regulirungspreis inländischer 149 M, transit 123 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen ruhig und Preise schwach behauptet. Bezahlt ist für inländischen 121℔ 102 M, 124/5℔ 101½ M, für polnischen zum Transit 122℔ 79 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Nov.-Dez inländisch 99 M bez., April-Mai inländ. 109½ M bez., transit 80 M Br., 79½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 102 M, unterpolnischer 79 M, transit 77 M.

Gerste wenig angeboten. Inländische große gelb 113/4℔ 95 M, russische zum Transit 116℔ mit Geruch 78 M, 116℔ 80 M, bessere 112℔ 90 M, 119℔ 93 M, 121/2℔ 95 M, hell 115/6℔ 100 M, Futter 75 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 90 M per Tonne bez. — **Erbsen** russische zum Transit mittel 105 M, Victoria 137 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer 175 M per Tonne bez. — **Leinsaat** russ. 153½ M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,60 M, mittel 3,30 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 97 M Br., contingentirter 44¼ M bez., nicht contingentirter 34 M bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 26. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 128/9℔, 131℔, 131/2℔ und 132℔ 150,50, 130℔ 145,75, 148,25 M bez., bunter russ. 117℔ bes. 114, 123℔ blsp. 114, 124℔ blsp. 115, 125℔ 119, 122, blsp. 116, 126℔ 122, 129℔ 124, 130℔ 123,50, 124, 132℔ 123,50, 135℔ 126,50 M bez., rother 127℔ 149,50, 129℔ 148,25, russ. 123℔ 121, bes. 119, blsp. 118, 124℔ 121, 126℔ 122, bes. 120, 127℔ bes. 119, 120, 128℔ 123, 129℔ 126,50, bes. 120,50, 130℔ 121, 125,50, 126, 126,50, 131℔ 126, 132℔ bes. 122,75, 134℔ 128, Sommer- 125℔ blsp. 117 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 117℔ 92,50, 118/9℔ 94,25, 120℔ 96,25, 121℔ 97,50, 122℔ 98,75, 123℔ 100, 125℔ 102,50 M bez., russ. ab Bahn 122℔ 76 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 97, 102,75, 108,50 M bez., kleine 100 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 88, 90, 92, 94 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 99, 103,50, 104,50, 106,50, russ. 94, 95, 96, 97 M bez., graue 102,25, 113,25 M bez., grüne 115,50 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 117,75, 120 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 90 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine russ. 167, 168 M bez., mitel russ. 128,50 M bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 128 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 92½ M Gd., contingentirt 43 M Gd., nichtcontingentirt 33 M Gd., per Oktober 93 M Br., per November 93½ M Br., per Dezember 94 M Br., per Frühjahr 97½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 26. Oktober. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 150—154, per Okt.-Novbr. 155,50, per Novbr.-Dezbr. 155,50, per April-Mai 166,00. — Roggen matt, loco 108—110, per Oktbr.-Novbr. 112,00, per Novbr.-Dez. 112,00, per April-Mai 120,50. — Rüböl niedriger, per Okt. 48,20, per April-Mai 49,20. — Spiritus fest, loco 93,00, per Nov.-Dezbr. 93,50. — Petroleum loco 10,90.

Berlin, 26. Oktbr. Weizen loco 150—165 M, per November-Dezember 153—153¾ M, per Dezbr.-Januar 155½—156 M, per April-Mai 163¼—163—163½ M. — Roggen loco 110—118 M, per Novbr.-Dezbr. 114¼—114—114½ M, per Dezbr.-Januar 116½—116—116½ M, per April-Mai 122¾—122½—123 M. — Hafer loco 92—126 M, mittel und gut preußischer 104—114 M, mittel und gut schlesischer und böhm. 104—114 M, fein preußischer, schlesischer und böhm. 116—120 M, pommerscher, uckerm. und mecklenb. 105—115 M ab Bahn, per Novbr.-Dezbr. 92½ M, per Dez.-Jan. 95¼—95 M, per April-Mai 102¼ M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 112—119 M, per Oktbr.-Nov. 112 M, per Nov.-Dez. 112½ M, per April-Mai 116 M. — Kartoffelmehl per Oktbr.-Novbr. 17,60 M, per April-Mai 17,75 M. — Trockene Kartoffelstärke per Okt.-Novbr. 17,60 M, per April-Mai 17,75 M. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M, Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50 bis 21,00 M, Nr. 0 21,00 bis 19,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,25—17,25 M, Nr. 0 u. 1 16,25—15,25 M, ff. Marken — M, per Okt.-Nov. und Novbr.-Dezbr. 16,30—16,35 M, per Dezbr.-Januar 16,35—16,40 M, per Januar-Februar 16,50—16,55 M, per Febr.-März 16,70—16,75 M, per April-Mai 16,95—17 M. — Rüböl loco ohne Faß 48,3 M, per November-Dezbr. 48,2—48,1—48,3 M, per April-Mai 49,3—49—49,3 M. — Spiritus loco ohne Faß 95,8 M, do. mit 50 M Consumsteuer 49—49,1 M, do. mit 70 M Consumsteuer 37 M, nachsteuerpflichtiger 68,4—68,5—68,4 M, per Novbr.-Dez. 96—95,8—96,3 M, per Dez.-Januar 96,7—96,6—97 M, per April-Mai 99,8—99,5—99,9 M.

Magdeburg, 26. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92% 21,15, Kornzucker, excl., 88% Rendem. 20,35, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,90. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 24,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,42½ bez., per November 12,40 bez., 12,42½ Br., per Dez. 12,47½ bez., per Jan.-März 12,75 bez., 12,80 Br. Stetig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 26. Oktbr. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Marktlage. Fleisch** Bei sehr starker Zufuhr mußten Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch im Preise weichen, während Rindfleisch die vorige Notirung behauptete. **Wild und Geflügel.** Rehe und lebendes Geflügel stark zugeführt, gute Hasen gesucht. Von den bevorstehenden großen Jagden sind bedeutende Wildzufuhren angemeldet. **Fische** unverändert. **Butter und Käse** unverändert. Butter mittlerer und geringer Beschaffenheit vernachlässigt. Der Fütterungswechsel bringt viel abweichende Qualitäten hervor. **Eierpreise** fortgesetzt steigend. **Gemüse** unverändert. **Obst.** Pflaumen theurer, Preißelbeeren unverändert, im übrigen unverändert. — **Fleisch** per 50 Kilogr: Rindfleisch Ia. 53—55 M, do. IIa. 40—50 M, do. IIIa. 28 bis 38 M, Schweinefleisch 42—46 M, Kalbfleisch Ia. 58—60 M, do. IIa 40—53 M, Hammelfleisch Ia. 46—50 M, do. IIa 30—45 M, ger. Schinken 75 bis 90 M, Speck, geräuchert 50—65 M. — **Wild und Geflügel.** per ½ Kgr: Damwild 0,25—0,40 M, Rothwild 0,25—0,40 M, Rehe 0,50—0,55 M, Wildschweine 0,30—0,55 M; per Stück: Hasen 2,50—3,25 M, Schnepfen 1,25—1,50 M, Wildenten 1,00—1,50 M, Rebhühner 0,90—1,30 M, Birkhähne 2,00—2,25 M, Birkhühner 1,50 M, Wachteln 0,40 bis 0,50 M, Gänse, lebend, fette 4,00 bis 5,50 M, magere 2,00—3,50 M, Enten, fette 1,50—2,25 M, magere 0,85—1,20 M, Hühner, alte 1,00—1,25 M, junge 0,50—0,80 M, Tauben, per Paar 0,50—0,80 M. — **Fische und Schalthiere.** per 50 Kilogr.: Hechte 42 bis 54 M, Schleie 60 bis 70 M, Barse 36 bis 54 M, Bleie 40 bis 42 M, Aland 30—36 M, Zander 70 bis 160 M, Aale, große 90 M, do. mittelgroße 70 M, do. kleine 50 bis 60 M, Karpfen 70 bis 80 M, Ostseelachs, groß und mittel 140—150 M, Lachsforellen 120—140 M, Steinbutten große 80—120 M, Seezunge 110 M, Schollen, große 20 bis 25 M, Hummern per 50 Kgr 150—200 M, Krebse, große per Schock 4—8 M, do. mittelgroße, 12—15 Centim., 2—4 M, do. kleine, 10—12 Cm., 1—2 M, Ostseelachs (ger.) per 50 Kilogr. 120—200 M, Aale (ger.) große 90—100 M, Bücklinge per Wall 3,00—4,00 M, Flundern (ger.) pommersche per Schock 2,00 M. — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) per 50 Kilogr. 125 M, ost- und westpr. Ia. 118—123 M, do. IIa. 115—118 M, Holsteiner und Mecklenburger Ia. 116—120 M, schlesische, pomm. und posensche Ia. 116—120 M, Landbutter 80 bis 98 M. — Eier per Schock ohne Rabatt 2,90—2,95 M. — Käse per 50 Kilogr. Importirter Emmenthaler 87—90 M, do. Edamer 72—75 M, do. Neufchatel 10 St. 18—20 M, Chester Victoria 125 M, bairischer Emmenthaler 58—65 M, Schweizer-Käse, westpr. Ia. Mai 63—65 M, do. IIa. 55—58 M, do. IIIa. 38—42 M, inl. Edamer 70 M, Limburger Alpenk. i. Pergt. 40—42 M, Limburger 36—38 M, Tilsiter Käse, fett Ia. 65—70 M, Backstein-Käse Ia. 24—26 M, do. IIa. 16—18 M, do. IIIa. 12—14 M, Roquefort sur choix Ia per 50 Kilogr. 150 M. — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln per 50 Kilogramm, weiße runde 1,60—1,75 M, do. lange 1,60—1,75 M, do. blaue 2—3 M, do. Daber. 1,50—1,75 M, Zwiebeln 5,00—6,00 M, Kohlrüben weiße 2,50—3 M, do. gelbe 2,50 bis 3,00 M, Mohrrüben lange per 50 Liter 1,25—1,50 M, Karotten 1,50 M, Teltow. Rübchen echte per 50 Kg. 4,00 bis 6,00 M, Weißkohl per Schock 3,00—4,00 M, Rothkohl 4,00—6,00 M, Wirsingkohl 3,00—4,00 M, Blumenkohl, inländischer per 100 Kopf 15—30 M, Kopfsalat inländischer do. 1,50 M. — **Obst** per 50 Kgr Kochäpfel div. Sorten 6—10 M, Tafeläpfel 8—15 M, Kochbirnen 4—7 M, Tafelbirnen 8—13 M, Pflaumen, hiesige 6,00—7,00 M, böhm. 8,00—9 M, Weintrauben inländ. per 50 Kilogr. (brutto mit Korb) 15—20 M, Preißelbeeren frische per 50 Kilogr. 5—7,00 M.

Butter.

Hamburg, 25. Oktober. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Bei kleinen Zufuhren ist nur wenig von befriedigender Qualität, weil sich der Futterwechsel recht bemerkbar macht. Wir haben daher in feinster tadelfreier frischer Lieferung nur kleine Auswahl und konnten trotz kleiner Bedarfsaufträge die Notirung unverändert lassen. Abweichende frische verkauft sich schwer zu unregelmäßigen Preisen, ebenso geht es mit gelagerter Waare und fremden geringen Sorten; die Notirungen dafür sind zum Theil als nominell zu bezeichnen.

Officielle Notirung der zur Preis-Bestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara:

	18. Oktbr.	21. Oktbr.	25. Oktbr.
1. Qual.	110—115 M	110—115 M	110—115 M
2. „	105—110 „	105—110 „	105—110 „
fehlerhafte Hofb.	85—100 „	85—100 „	85—100 „
schleswig. und holst. Bauer-	95—100 „	95—100 „	90—100 „

Preisnotirungen von Butter in Partien u. zum Export: Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise per 50 Kilo) 110—115 M, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise 105—110 M.

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen:

Gestandene Partien Hof-Butter 105—120 M, fehlerhafte und ältere Hof-Butter 90—100 M, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 90—100 M, böhmische, galizische und ähnliche 70—80 M, finnländische 80—90 M, amerikanische und canadische frischere — M, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 M per 50 Kilo.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Johanne, Hjörth, Bergen, Schwefelkies (bestimmt nach Memel). — Johanna, Vanselow, Portsmouth, Ballast. — Carl (SD.), Neumann, Sonderburg, leer. — Freda (SD.), Schmidt, Libau, Getreide (best. nach Rouen). — August (SD.), Delfs, Königsberg, Theilladung Güter. — Lotte (SD.), Oesterreich, Sunderland, Kohlen.

Retournirt: Margarethe, Riley.

Gesegelt: Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter.

27. Oktober. Wind: SW.

Gesegelt: Colberg (SD.), Hildebrandt, Stettin, Getreide und Güter. — Nordstern (SD.), Krämer, Stettin, Güter. — Blonde (SD.), Brettschneider, Glocester, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 26. Oktober. Wasserstand: 1,64 Meter. Wind: NW. Wetter: klar, windig, Nachts Reif.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: **Voigt** (Güterdampfer „Thorn") schleppt 4 Kähne; Ick; Chlorkalk; nach Thorn: Müller, Schneider, Prowe, Artillerie-Werkstatt, Kleemann, Barg; Bier, Wäsche, Thee, Muskatblüthe, Cassia, Lorbeerblätter, Pfeffer, Sago, Stärke, Wein, Fastage, Heringe, Wagenpläne, Salmiak, Petroleum, Spirituosen.

Von Danzig nach Wloclawek: **Wuttkowski**; Wendt, Landau, Barg; Heringe, Schlemmkreide, Schmiedekohlen. — **Mirecki**; Barg; Schmiedekohlen. — **Haase**; Ick; Coaks. — **Buchholz**; Ick, Berneaud; Heringe, Jute.

Stromab:

Dolowy, Friedmann, Ulanow, Dessau, 2 Traften, 1140 Mauerlatten, 4444 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Derselbe, Friedmann, Ulanow, Berlin, in Traften, 296 Plancons, 169 Mauerlatten.

Smarszewski, Koppelmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 129 042 Kilogr. Gerste.

Voigt, Ick, Plock, Danzig, Schleppdampfer „Weichsel".

Roizenmann, Goldstein, Kraßnistow, Danzig, 3 Traften, 510 St Kreuzholz, 2640 Mauerlatten, 1080 Faßdauben, 360 eichene Speichen, 770 runde, 1930 einfache und mehrfache eichene, 94 do. eich Tramway-, 4217 einfache u. mehrfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Berliner Fondsbörse vom 26. Oktober.

Die heutige Börse zeigte bei Eröffnung und im allgemeinen in ihrem weiteren Verlaufe recht feste Haltung; die Course setzten fest oder etwas besser ein und konnten sich weiterhin zumeist gut behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten zwar nur wenig günstig, gewannen aber hier keinen bemerkenswerthen Einfluss auf die Stimmung. Das Geschäft zeigte etwas grössere Regsamkeit als in den letzten Tagen, aber nur vereinzelte Papiere hatten belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere erschienen gut behauptet. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei gleichfalls fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Geldstand bleibt flüssig, der Privatdiscont wurde mit 2¼ Proc. notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 3 Proc. gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien etwas höher und lebhafter, Franzosen ziemlich behauptet, Lombarden und andere österreichische Bahnen ziemlich fest, aber ruhig, Gotthardbahn höher und belebt. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen fest, ungarische Goldrente und Italiener unverändert und ruhig. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und in normalem Verkehr. Bankactien fest und mässig lebhaft. Industriepapiere fest und ruhig. Montanwerthe fester und lebhafter. Inländische Eisenbahn-Actien zumeist fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,00
Konsolidirte Anleihe	4	107,00
do. do.	3½	100,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	102,90
Westpr.Prov.-Oblig.	4	103,50
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pommersche Pfandbr.	3½	98,80
do. do.	4	103,25
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	103,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,90
do. Silber-Rente	4½	66,90
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,25
do. Papierrente	5	76,10
do. Goldrente	4	80,80
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,75
do. do. Anl. 1871	5	93,80
do. do. Anl. 1872	5	93,80
do. do. Anl. 1873	5	95,80
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	97,85
do. do. Anl. 1880	4	79,80
do. Rente 1883	6	107,75
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93,50
do. Rente 1884	5	88,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	53,80
do. III. Orient-Anl.	5	53,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	57,30
do. do. 6. Anl.	5	88,20
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	87,25
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,50
Italienische Rente	5	97,90
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,80
do. v. 1881	5	102,00
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,90

Hypotheken-Pfandbriefe

Dtsch.Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr	5	114,60
II. u. IV. Em.	5	109,10
II. Em.	4½	107,60
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,90
Pr.Central-Bod.-Cred.	5	115,75
do. do. do. do.	4½	113,10
do. do. do. do.	4	103,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,20
Poln. landschaftl.	5	55,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,60
Russ. Central- do.	5	75,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,70
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,10
Hamburg.50tlr.Loose	3	199,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,40
Oester. Loose 1854	4	116,10
do. Cred.-L.v.1858	—	292,60
do. Loose v. 1860	5	112,50
do. do. 1864	—	274,75
Oldenburger Loose	3	157,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,60
RaabGraz.100T.Loose	4	97,50
Russ.Präm.-Anl.1864	5	152,80
do. do. v. 1866	5	138,00
Ung. Loose	—	212,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,30	1½
Berl.-Dresd.	22,10	4
Mainz-Ludwigshafen	97,70	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	52,00	—
do. do. St.-Pr.	109,90	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.		3½
Ostpreuss. Südbahn	71,75	—
do. St.-Pr.	108,10	—
Saal-Bahn St.-Pr.	45,60	—
do. St.-A.	107,25	3¼
Stargard-Posen	105,20	4½
Weimar-Gera gar.	23,25	—
do. St.-Pr.	86,25	2⅝
Galizier	86,90	—
Gotthardbahn	117,10	3½

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1886

†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,25	—
Lüttich-Limburg	8,90	—
Oesterr.-Franz. St.	367,00	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	63,25	—
†Russ. Staatsbahnen	118,90	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	26,20	—
Südösterr. Lombard	144,50	—
Warschau-Wien	264,30	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,40
do. do. Gold Pr.	5	102,90
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,30
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,25
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,53
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,90
†Ungar. Nordostbahn	5	79,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	87,60
†Charkow-Azow rtl.	5	94,25
†Kursk-Charkow	5	92,40
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	88,50
†Mosko-Smolensk	5	93,20
Rybinsk-Bologoye	5	84,50
†Rjäsan-Koslow	4	86,30
†Warschau-Terespol	5	93,30

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	128,80	4¼
Berliner Handelsges.	159,50	9
Berl.Prod.u.Hand.-A.	95,00	4½
Bremer Bank	96,10	2½
Bresl. Discontobank	92,60	5
Danziger Privatbank	—	10
Darmstädter Bank	138,30	7
Deutsche Genoss.-B.	134,00	6½
Deutsche Bank	163,60	—
Deutsche Eff. u. W.	117,40	8
Deutsche Reichsbank	134,70	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	103,00	5
Disconto-Command.	196,60	10
Gothaer Grundcr.-B.	56,30	—
Hamb. Commerz.-Bk.	124,50	6½
Hannöversche Bank	113,50	5
Königsb. Ver.-Bank	110,40	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,00	—
Magdeb. Privat-Bank	115,10	4½
Meininger Hypoth.-B.	97,60	4½
Norddeutsche Bank	148,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	55,00	—
Posener Prov.-Bank	114,50	5½
Preuss.Boden-Credit.	109,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,50	—
Schaaffhaus. Bankver.	92,70	4
Schles. Bankverein	112,40	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	143,00	6
Actien der Colonia	8160	60%
Leipz. Feuer-Vers.	15400	—
Bauverein Passage	63,00	2½
Deutsche Bauges.	92,75	—
A. B. Omnibusges.	175,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	260,75	11
Berl. Pappen-Fabrik	98,25	—
Wilhelmshütte	100,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	54,50	—
Danziger Oelmühle	118,50	—
do. Prioritäts-Act.	112,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u.Laurahütte	90,60	—
Stolberg, Zink	35,70	—
do. St.-Pr.	110,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 26. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	4	20,365
do.	3 Mon.	4	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,35
Brüssel	8 Tg.	3½	80,35
do.	2 Mon.	3½	80,00
Wien	8 Tg.	4	162,55
do.	2 Mon.	4	161,50
Petersburg	3 Woch.	5	179,25
do.	3 Mon.	5	177,45
Warschau	8 Tg.	5	179,90

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	1392,75
Dollar	4,18
Engl. Banknoten	20,38
Franz. Banknoten	80,40
Oesterreich. Banknoten	162,65
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	180,25

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
27	8	771,2	1,2	Slich. fast still, neblig.
	12	770,2	4,6	SSW., leicht, hell und wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes wurden erfreut
Carl Bauer und Frau Martha,
geb. Strößenreuter.
Danzig, den 27 Oktober 1887.

Die heute ¼1 Uhr Mittags erfolgte glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen ergebenst an (412
J. Wiens und Frau.
Gr Mausdorf, d. 26 Octbr 1887.

Die Beerdigung des verstorbenen Kaufmanns **Carl Mix** findet Sonntag, Vorm 11 Uhr (nicht Sonnabend) vom Sterbehause, Breitgasse Nr. 87 aus statt. (437

Naturforschende Gesellschaft.

Die anthropologische Section

versammelt sich Sonntag, den 30. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, im Provinzial-Museum. (458
Dr. Lissauer.

Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u. 22 November cr., Loose à ℳ 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à ℳ 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ, Loose à 3,50 ℳ bei (439
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ, à 3,50 ℳ,
Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie à 1 ℳ zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Gesang- u. Klavier-Unterricht.

Anmeldungen nehme täglich entgegen, auch zum 4-händigen **Prima-vista Spiel.** (427
Frau Geiger-Stolzenberg,
Breitgasse 120.

Israelitischer Confirmanden-Unterricht.
Zur Annahme von Schülern und Schülerinnen bin ich an Wochentagen, während der Vormittagsstunden in meiner Wohnung bereit. (449
Rabbiner **Dr. Werner.**

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren und Damen unter Garantie des Erfolges.
A. Graeske,
[illegible]

Zu einem Zirkel für engl. und franz Conversation werden 3 bis 4 junge Kaufleute mit guter Vorbildung gesucht. Adressen unter Nr. 428 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Frisches feistes
Rehwild,
ganz u. zerlegt, in Ziemern, Keulen, Blättern,
starke junge Hasen,
junge Enten, Brat- und Fett-Gänse,
lebende Forellen, Zander, Hechte, Karpfen, Schleie, Aale rc.
Feinsten Astrachaner Caviar,
ganz mild gesalzen, grau, grobkörnig und von ausgezeichnet feinem Geschmack.
Feinste Thüringer Fleischwaaren,
echte Prager Schinken rc. rc.
empfiehlt (444
A. Fast,
Langenmarkt 33/34,
Delicatessen-, Wild- und Geflügel-Handlung.

Lebende Hummer, Kieler Sprotten
empfiehlt (454
Eduard Martin,
Versand-Geschäft, Brodbänkengasse 48.

Schöne gemästete Gänse und Enten sind heute eingetroffen und empf. dieselben zu billigsten Preisen. Spickgänse en gros & en detail versende gegen Nachnahme billigst. (426
M. Jungermann,
Melzergasse 10, früher Ziegengasse.
Daselbst ist **Gänseabfall** zu haben.

Rasirmesser, Streichriemen, Taschenmesser,
Fleischmesser rc. sowie Scheeren, Korkzieher u. s. w.
empfiehlt
Fr. M. Herrmann,
Bentlergasse 16.
Reparaturen und Schleifereien in kürzester Frist. (430

Saurer Kumst zu hab. Fischmarkt 44.

Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Sonnabend, 29. October:
I. Gastspiel des
Reichshallen-Ensembles.

An- und Verkauf von Effecten,
Versicherung
von Loosen und anderen Werthpapieren,
Kostenfreie Coupons-Einlösung,
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Documenten.
Wir übernehmen alle den Umsatz und die Verwaltung von Werthpapieren betreffenden Operationen und gewähren unseren Auftraggebern die günstigsten Bedingungen.
Annahme von Depositen.
Für Baareinlagen vergüten wir gegenwärtig:
a) wenn rückzahlbar ohne Kündigung . . . . 2½ %
b) wenn rückzahlbar auf mindestens einmonatliche Kündigung . . . . 3 %
ohne Berechnung von Provision und Spesen.
von Roggenbucke Barck & Co.,
Bank-Commandit-Gesellschaft in Danzig,
42, Langenmarkt 42.



Directer Import
echter chinesischer
Thee's
Verpackung in der patentirten und von Autoritäten als besten anerkannten Blechdose, genannt
„Perfection Tea Can",
in 1/1, ½, ¼ Pfunden. Zu beziehen durch alle grösseren **Colonial- und Delicatess-Handlungen.**
Degner & Ilgner,
Danzig,
Thee-Import.

Neu! Neu!
Heiz- und Trocken-Oefen,
Deutsches Reichs-Patent.
Bisher unerreicht an Leistungsfähigkeit, verwendbar für große Säle, Restaurants, Gewächshäuser, große Arbeitsräume und namentlich zum Austrocknen von Neubauten. (4.2
Der Ofen erzeugt eine gleichmäßige Temperatur selbst in den größten Räumen.
Reflectanten erhalten den Ofen zur Probe aufgestellt.
Gustav Walck, Schlossermeister,
Sandgrube 20.



Operngläser,
Brillen, Lorgnetten, Salon-Lünetten,
Pince-nez
von Gold, Silber, Nickel, Stahl, Schildpatt
empfiehlt in sehr großer Auswahl zu billigen festen Preisen
Die optisch-okulistische Special-Anstalt
von
Victor Lietzau,
Danzig, Langgasse Nr. 44,
gegenüber dem Rathhause.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Flaschen 3 Mk.,
sowie in 1/1, ½, ¼, ⅛ Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Tapeten-Handlung
Carl Baumann, Matzkauschegasse 6.
Neues gut sortirtes Lager moderner, geschmackvoller
Tapeten, Borden und **Tapeten-Decorationen,** wie auch **Teppiche, Bettvorlagen, Cocosmatten, Angorafelle, Läuferstoffe Rouleaux,** auch in Glasmalerei, **Gummidecken** in allen nur möglichen Größen, **Wachsteppiche, Wachsparchende, Ledertuche, Unterlagestoffe, Stuck-Rosetten pp.**
Preise wie bekannt **ausserordentlich billig.**

Auction Mattenbuden 16.

Sonnabend, den 29. October 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Fuhrwerksbesitzers Herrn **H. Brandt** an den Meistbietenden verkaufen:
20 gute Pferde, darunter 2 Paar Wagenpferde, einen leichten Verdeck-, 1 Halbverdeck-, 1 Parkwagen mit Halbverdeck, 1 großen Möbelwagen.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (162
F. Klau, Auctionator,
Danzig, Röpergasse 18.

In der am **Sonnabend, den 29. October cr., Mattenbuden Nr. 16,** stattfindenden Auktion kommt
1 eleganter fast neuer Phaeton mit Dienersitz
zum Mitverkauf.
F. Klau, Auctionator.

Eine geb. Stütze der Hausfr., 40 J. alt, welche als solche u. zugl. 4 Jahre als Pflegerin einer feinen Dame war, empfiehlt für ähnliche Stellen **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Eine junge Dame wünscht in einem größeren Hotel die feinere Küche gegen Entschädigung ihrerseits zu erlernen. Gefl. Off. unter Nr. 453 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.



Wir zeigen hierdurch an, daß in der Stadt Danzig nur
Herr E. Fischer
(Gambrinus-Halle)
direct von uns Bier bezieht und mit dem **Alleinverkauf** unseres Gebräus betraut ist.
Berlin, den 21. October 1887.
Actien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe
vormals **Patzenhofer.**

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle
täglich frisch vom Faß echt Patzenhofer
3/10 Liter 15 Pf., ½ Liter 25 Pf.
286) **E. Fischer, Gambrinus-Halle.**

Walton's Patent-Linoleum,
Quadratmeter 3 Mark,
empfiehlt
W. Manneck,
Gerbergasse Nr. 3. (432

Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Reichshallen-Ensemble,
nur Elite-Familien-Programm.

Echte Harzkäse,
fett und pikant, à Stück 5 ₰, 6 St. 25 ₰, 100 St. 3,50 ℳ, empfiehlt die Central-Meierei Melzerg. 1, Fischerth.

Grafton Paint,
vorzüglichste Wagenlack-Grundfarbe aus der Lackfabrik von Harland & Son, London, faßweise wie auch ausgewogen, sowie sämmtliche Kutschen-, Fußboden- und andere Lacke der renommirten Fabrik empfiehlt den Herren Interessenten angelegentlichst
Friedrich Groth,
400) 2. Damm 15.

Gold
und (8935
Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier u. Goldschmied,
Goldschmiedegasse 22.

Zur Reparatur bestimmte
Gummi-Boots
bitte mir baldigst zugeben zu lassen.
Carl Binsel, Gr. Wollwebergasse 2.

Grabgitter v. Schmiedeeisen 8×8'—4×8' st. bill. z. Vk. Mattenbuden 23.

Alte Kleider, altes Fußzeug und Bodenrummel werden gekauft Häckergasse Nr. 28 bei **A. Schwarz.** Bestellungen werd. zu jed. Zeit angen.

Ein neues, hochf., kreuzs. Pianino m. Eisenrahmen u. vorzügl. Ton bill. zu verkaufen bei **Witt** Büttelgasse 9.

Ein Herr oder Dame mit Caution, welche die Leitung eines Bierverlagzweiggeschäftes übernehmen will, melde sich Frauengasse 34 im General-Depot. (450

Ein solider, kautionsfähiger,
junger Mann
find. dauernde u. angenehme Beschäftig. Adr. an d. Exp. d. Ztg. u. 418 erbet.

Ein ausw. Ladenmädch. das 6 Jahre im Fleisch- u. Wurstgeschäft gewesen empfiehlt **J. Cardeaen.** (435

Junkern für Danzig u. Güter, im Schneidern erfahren, bei hohem Lohn gesucht Heil. Geistgasse 109.

Ein verh. Mennonit, gute Militär-Zeugnisse, von außerhalb, sucht Stellung in irgend einer Anstalt. Zu erfr. Kohlengasse 9. **Schwedt.** (455

Das C. Penner'sche
Laden-Local,
in welchem zuletzt ein Materialwaaren-Geschäft betrieben, nebst Wohnung, Heil. Geistgasse 70, ist von sofort zu vermiethen.
Näheres bei dem Concursverwalter (366
R. Block,
Frauengasse 36.

Feines Colonial-Waaren-Geschäft mit Wohnung, Lager und Kellerraum, bequem und hell, g. Stelle, ist zu vermiethen. Adr. unter Nr. 431.

Ein gepanzerter neuer Geldschrank steht Mattenbuden 23 zum Verkauf.

Heilige Geistgasse 10 Pension für einen j. Beamten od. Kaufmann fr.

Ein gr., am Holzmarkt vorzügl. gel.
Ladenlokal,
von d. Landbevölkerung stark frequentirt u. zu jed. Geschäft passend, ist mit auch ohne Wohnung vom 1. Januar ab. vortheilh. zu vm. Näh. Mattenbuden 9, I.

Löwenbräu.

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist
ein Laden
mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung rc. per sofort zu verm. Näh. bei
F. W. Puttkammer.

Die von Hrn. Hauptm. Nitschke seit mehrer. Jahren innehabende Wohn., Schwarzes Meer 11, best. a. 5 Zimm. u. Zubeh., Gartenl. u. Pferdest., ist per April anderw. zu vm. Näh. das. Nr. 9, part. Zu besehen von 11—1.

Reichshallen-Ensemble.
Friedr. Wilh.-Schützenhaus.
Excellente erste Kräfte.

Zum Luftdichten.

Restaurant
Marzian,
Hundegasse Nr. 122.
Heute Abend: (456
Königsberger Rinderfleck. Erbssuppe mit Schweineohren.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Donnerstag, sowie jeden folgenden Dienstag und Donnerstag **Großes Familien-Concert** bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr. (404
Ergebenst
Oscar Schenck.

Löwenbräu.

Reichshallen-Ensemble.
Eröffnungs-Vorstellung
Sonnabend, 29. October.
Concert
von der Kapelle des 5. Infanterie-Regiments

Café Noetzel.
II. Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
Concert
unter Leitung des Herrn **Wolff,**
Entree à Person 10 ₰.
Anfang 4 Uhr. (333

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, 29. Oktober,
und folgende Tage:
Grosses Gesammt-Gastspiel
des
Reichshallen-Theater-Ensembles.
Ueberall mit dem größten Erfolg und vor ausverkauften Häusern gastirt.
Artistischer Leiter: **Charles Bellini,** rühmlichst bekannt und empfohlen, u. A. auch durch Abbildungen in „Ueber Land und Meer", „Gartenlaube", „Schorer's Familienblatt" rc. **Robert Vincente,** der Froschmensch. Mr. **Gauert,** musik. Clown. Miß **Adele** mit ihren vorzüglich dressirten Hunden. Mr. **H. Terrington,** bedeutendster Drahtseil-Künstler. Mr. **Leon** mit seiner aus 12 Personen bestehenden Automaten-Familie. Kapitän **Harry Grosse,** Ein- und Zweiradfahrer. **Gebr. Munkeni,** Luft- und Parterre-Akrobaten, Kautschukproduction. J. **Alfonso,** Original-Jongleur. Signor **Voltéri,** Schnellmaler rc.
Concert von der Kapelle des 5. Inf.-Regts. Billette sind im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Johannes Wüst,** am hohen Thor, vordere Loge und reservirter Platz 75 ₰, Saalplatz 50 ₰, zu haben. **An der Kasse:** Vordere Loge und reservirter Platz 1 ℳ, Saalplatz 60 ₰, Schüler 30 ₰.
Ausführliche Programme an der Kasse.

Sonntag, den 30. Oktober:
Zweites grosses Gastspiel und Concert
von der ganzen Kapelle des 5. Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Theil.**

Im Apollo-Saale des Hotel du Nord.
Sonnabend, den 5. November cr.,
Abends 7½ Uhr:
CONCERT
Fräulein **Helene Walden,**
Concertsängerin aus Dresden,
Herrn **Reinhold Bergell.**
Billets à ℳ 3 und 2, Stehplatz à ℳ 1,50 sind bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung zu haben. (312

Stadt-Theater.
Freitag, den 28. October Gastspiel von Anna Führing. Klassiker-Vorstellung. Außer Abonnement. Bei halben Preisen. P. P. D. **Ein Wintermärchen.** Schauspiel mit Ballet in 4 Acten von Shakespeare.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 28. October 1887,
Anfang 7½ Uhr,
Große Extra-Vorstellung.
Nur für kurze Zeit:
Gastspiel des berühmten Mimikers u. Charakteristikers Herrn
Müller-Berg.
Gastspiel der unübertrefflichen Parterre-Acrobaten
Troupe Zaro,
(6 Personen)
Auftreten von **Mr. Willuhn, Mr. Ch. Clärk,** Fräul. **Arabella,** sowie sämmtlicher Specialitäten.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.